

Martin Stieber
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

BIBLIOTHEKEN ONLINE - RELAUNCH UND FUNKTIONSERWEITERUNG

THEORETISCHE GRUNDLAGEN FÜR DIE AKTUALISIERUNG DES
VERBUNDKATALOGS ÖFFENTLICHER BIBLIOTHEKEN IN ÖSTERREICH

Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung
für BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken
im gehobenen Fachdienst
2012–2014

Wien, Jänner 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	3
Derzeitiger Funktionsumfang.....	4
Leitfragen (Ziele).....	5
Regelwerke und Formate.....	6
Zeittafel.....	6
FRBR (Functional Requirements for Bibliographic Records).....	8
RDA (Rules of Description and Access).....	9
Austauschformat (MAB, MARC, BIBFRAME).....	11
Datenbanken, Schnittstellen und Suchfunktionen.....	13
Datenbanken.....	13
Schnittstelle und Kataloganreicherung.....	14
Optimierung der Such- und Filtermöglichkeiten.....	17
Beispiele für (Verbund-)kataloge.....	22
Web-OPAC.....	22
Verbund-OPACs.....	26
Zusammenfassung.....	33
Resümee und Ausblick.....	34
Literaturverzeichnis.....	36
Publikationen.....	36
Verwendete Websites:.....	37

EINLEITUNG

Das Internet und die Online-Angebote entwickeln sich rasant weiter. Um hier aktuell mitzuspielen, müssen Konzepte wie Web2.0 und Mashup¹ auf intuitiv benutzbaren Oberflächen integriert sein. Die Internetangebote von Bibliotheken enthalten (aus finanziellen Gründen?) jedoch in den meisten Fällen diese Funktionen nicht und verlieren UserInnen bei der Mediensuche an Online-Buchhändler oder Google Books. „Heute wird vor allem bemängelt, dass OPACs technologisch gesehen, aber auch im Hinblick auf das Design ihrer Benutzeroberflächen oft weit hinter den Schnittstellen anderer Webangebote zurück bleiben.“²

Was hier für Web-OPACs einzelner Bibliotheken gilt, trifft umso mehr auf Verbund-OPACs zu, deren Daten ja aus verschiedensten Quellen zusammengespielt werden und daher eine Einheitlichkeit schwer möglich ist.

Der BVÖ bietet seit 2001 mit dem Verbund-OPAC „Bibliotheken Online“ (unter www.bibliotheken.at) Öffentlichen und Schulbibliotheken die Möglichkeit, kostenlos ihren Bestand im Internet zu präsentieren. Der Betrieb wird vom Bundesministerium finanziert und vom BVÖ aufrechterhalten.

Im Jahr 2014 wird der österreichweite Verbundkatalog in neuer Form realisiert. Es soll sich bei der Umsetzung einerseits um eine technische Aktualisierung, andererseits aber auch um eine inhaltliche, bibliothekarische und funktionale Neukonzeption handeln.

Diese Projektarbeit soll die derzeitige Situation beschreiben und als Diskussionsgrundlage für die Arbeitsgruppe des BVÖ³, die ab Jänner 2014 ihre Arbeit beginnt, dienen.

Nach einem kurzen Überblick über die derzeitige Funktionsweise von Bibliotheken Online und dem Abstecken der Ziele mittels dreier Leitfragen, soll in drei Kapiteln das theoretische Umfeld geklärt werden.

Der erste Inhaltsteil widmet sich neuen Regelwerken und Standards, die innerhalb der nächsten Jahre auch im Öffentlichen Bibliothekswesen relevant werden. Diese Darstellung kann nur einen Überblick bieten und geht auch immer auf die Gegebenheiten des Projekts ein.

Der zweite Teil fasst die aktuellen Anforderungen an die Datenbanken, Schnittstellen und Suchfunktionen zusammen.

Der dritte Teil beschreibt anhand von Beispielen den Funktionsumfang verschiedenster Web- und Verbund-OPACs und soll damit einen Überblick über die aktuell eingesetzten Möglichkeiten geben.

¹ Zusammenführung verschiedenster Inhalte und gemeinsame Präsentation auf einer Website.

² Haubenwaller (2009), S. 29

³ Der Arbeitsausschuss „Bibliotheken Online“ wurde im November 2013 beschlossen und tagt ab Jänner 2014. Ziel ist eine Evaluierung und eine Neuaufsetzung von „Bibliotheken Online“.

DERZEITIGER FUNKTIONSUMFANG

Die derzeitige Lösung ist aufgrund fehlender Weiterentwicklung des Verbund-OPACs technisch und auch konzeptuell veraltet.⁴ Daher wird es in der Umsetzung notwendig sein, nicht nur den Suchzugriff zu adaptieren, sondern auch die Struktur im Hintergrund zu überdenken.

Die Darstellungsform, die Usability und die Reaktionszeiten entsprechen ebenfalls nicht mehr der heutigen Erwartungshaltung.

- Suchmasken werden immer stärker vereinfacht. Google hat es mit seinem multifunktionellem Suchslot vorgemacht. Informationen haben in diesem Umfeld immer seltener Mascherln (Titel, VerfasserIn, ...), sondern werden gleichbedeutend verstichwortet. Suchmaschinen arbeiten mit Thesauren, bieten auch bei Tippfehlern Ergebnisse und merken sich häufig gesuchte Wortkombinationen.
- Webseiten sind verstärkt interaktiv, bieten Verlinkungen, weitere Filterfunktionen und spielerische Momente an. Die Menüführung und die Inhalte erschließen sich intuitiv.
- Ladezeiten von Websites über 2 Sekunden werden von einem Großteil der Versuchspersonen als negativ empfunden.⁵ Bibliotheken Online ist derzeit mit der Reaktionszeit nach einer Suche weit von diesem Wert entfernt.

Aufgrund der umständlichen Handhabung in der Verwaltung erzeugt die derzeitige Datenbank im BVÖ einen sehr hohen Betreuungsaufwand. Das Einspielen der Gesamtexporte muss von einer Mitarbeiterin betreut werden, aber auch die Aktualisierung der Bestände läuft nicht vollkommen automatisch ab. Die regelmäßige Kontrolle der Importe ist vor allem außerhalb der Bürozeiten (an Wochenenden und Feiertagen) störend, aber für einen reibungslosen Ablauf notwendig.

Die meisten Probleme lassen sich aus der zugrundeliegenden Datenbank erklären. Bibliotheken Online läuft auf einer Bibliotheca2000 Installation mit Oracle-Datenbank im Hintergrund. Damit sind natürlich nur Funktionen möglich, die auch im Programm vorgesehen sind. Die Indizierung erfolgt ebenfalls über das Programm.

Die Überarbeitung der Plattform soll diese Schwächen beseitigen und sie für die nächsten Jahre fit machen. Die Integration von anderen Informationen (Kataloganreicherung) und zusätzliche Services/Angebote soll angedacht werden.

Prioritär wird auch die Frage der Datenhaltung sein: Aufgrund der gestiegenen Anzahl der Web-OPACs in Bibliotheken (z.B. durch webbasierende Programme wie Biblioweb) muss der Verbund-OPAC nicht zwingend auf nur eine Datenbank zugreifen. Durch das Einbinden externer Bibliotheksdatenbanken über eine standardisierte Schnittstelle könnte der Bearbeitungsaufwand deutlich reduziert werden.

⁴ vgl. Friedrich (2002), S. 23f : Verbesserungen, die schon kurz nach der Einführung gefordert und projektiert wurden, kamen aus verschiedensten Gründen nicht zur Umsetzung.

⁵ vgl.: eCommerce Web Site Performance Today (2009), S. 3: Schon 2009 gaben 52% der Personen an, dass eine schnelle Ladezeit für ihre „Seitenloyalität“ ausschlaggebend ist.

LEITFRAGEN (ZIELE)

Ziel dieser Projektarbeit ist die Darstellung der Ausgangssituation und der Bedingungen, die die Planung und Umsetzung des Relaunch beeinflussen.

Drei Leitfragen ziehen sich durch die ganze Projektarbeit:

- Welche Auswirkungen hat eine mögliche Anpassung des Verbundkatalogs an neue Bibliothekarische Regelwerke auf die Bibliotheken und die Softwarehersteller?
- Welche Maßnahmen (technische Weiterentwicklungen) müssen getroffen werden, um die Benutzerfreundlichkeit der Seite zu erhöhen?
- Welche Services und Möglichkeiten bieten andere Verbundkataloge an und sind diese im Rahmen von Bibliotheken Online sinnvoll und umsetzbar?

REGELWERKE UND FORMATE

Jeder Datenbank im Bibliothekswesen, die mit Katalogdaten gefüttert wird, liegt ein bibliothekarisches Regelwerk zugrunde. Im deutschsprachigen Raum ist das zumeist RAK (Regelwerk des alphabetischen Katalogisierens), wobei gleich an dieser Stelle darauf hinzuweisen ist, dass sich RAK gegen eine vollständige Umsetzung in Bibliotheksprogrammen seit Jahren erfolgreich wehrt. Die Datenbankstruktur baut in vielen Fällen auf MAB (Mobiles Austauschformat für Bibliotheken) auf, das im deutschsprachigen Raum noch immer das gebräuchlichste Format darstellt. Sowohl RAK als auch MAB werden innerhalb der nächsten Jahre durch internationale Standards abgelöst.

Im Wissenschaftlichen Bibliotheksbereich sind seit Jahren FRBR, RDA und MARC gängige Begrifflichkeiten, wobei auch dort deren Umsetzung noch nicht ganz klar erscheint.⁶

Dieses Kapitel soll in Grundzügen die neuen Regelwerke und Formate beschreiben und auf deren Besonderheiten im Zusammenhang mit „Bibliotheken Online“ und Verbund-OPACs im Allgemeinen eingehen.

ZEITTADEL

Um die Bedeutung der Änderungen erfassen zu können, möchte ich kurz auf die Entwicklung bibliothekarischer Regelwerke und Austauschformate anhand einer Zeittafel⁷ eingehen:

Jahr	Allgemeine Regeln	Formalerschließung	Formate
1899		Preußische Instruktionen	
1961	Paris Principles		
1967		AACR	
1971	ISBD		MARC
1972/73			MAB1
1976		RAK	
1995	FRBR		MAB2
2002		AACR2r	
2004 - 2009		RDA	

Die Preußischen Instruktionen haben im deutschsprachigen Raum schon sehr früh die Beschreibung von Medien in Bibliographien und später auf Katalogkarten geregelt. Diese Regeln blieben im deutschsprachigen Raum noch bis weit in die 80er/90er Jahre gebräuchlich. Der Umstieg auf RAK wurde dann meist erst mit der Einführung von EDV in Bibliotheken vollzogen.

Die „Paris Principles“ (Statement of Principles, adopted by The International Conference on Cataloguing Principles) waren die folgenschwerste Neuorientierung in der Katalogisierungspraxis. Eine internationale Konferenz schrieb 1961 fest, welche

⁶ vgl.: Schaffner (2012)

⁷ Diese Zeittafel und die Erläuterungen dazu sind sehr kurz gehalten. Für nähere Informationen bietet Nafe (2009), 12ff einen schönen Überblick.

Funktionen Kataloge zu erfüllen haben, wie diese auszusehen haben und welche Daten in welcher Form eingetragen werden müssen. Begriffe wie Haupteintrag, Nebeneintragung, Sachtitelwerk usw. sind direkte Ergebnisse der damaligen Entscheidungen.

Aus diesen Prinzipien entwickelten sich sowohl Regelwerke als auch Formate. Die AACR (Anglo-American Cataloguing Rules) boten als erste ein vollständiges Regelwerk auf Basis der „Paris Principles“. Bis heute wurde AACR zweimal grundlegend überarbeitet.

Anfang der 70er-Jahre vereinheitlichte die IFLA mit der Entwicklung der ISBD (International Standard Bibliographic Description) die Form der Bibliographien. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten – alle weiteren Regelwerke übernahmen die Darstellungsform und der Buchhandel begann mit der CIP-Einheitsaufnahme.

Zeitgleich wurde auch an einer Umsetzung EDV-unterstützter Medienverwaltung gearbeitet. Hierzu waren vor allem Austauschformate notwendig. Daher ist die Entwicklung von MARC und MAB in dieser Zeit auch nicht verwunderlich.

Nach der Entwicklung von MAB auf Basis der Paris Principles war die Erarbeitung eines Regelwerks für den deutschsprachigen Raum (RAK) der logische nächste Schritt. Somit wurde auch die Eingabeform der Daten geregelt.

Nach dieser Zeit der radikalen Änderungen kehrte wieder Ruhe ein. Im Laufe der nächsten 20 Jahre entstanden Integrierte Bibliotheksprogramme⁸, die die entstandenen Regelwerke und Standards umzusetzen versuchten, und verstärkt auch Verbundlösungen in Wissenschaftlichen Bibliotheken.

1992-1995 erarbeitete die IFLA in einer Arbeitsgruppe die FRBR (Functional Requirements for Bibliographic Records), die einen neuen Zugang zur Beschreibung eines Mediums bieten soll und als Grundlage für Datenbanken und Regelwerke konzipiert ist.

Auf der „International Conference on the Principles & Future Development of AACR“ in Toronto 1997 wurde erkannt, dass es sinnvoll ist, ein vollkommen neues Regelwerk zu erstellen, das den heutigen (computerbasierten) Ansprüchen entspricht. Vorerst wurde aber noch eine kleine Überarbeitung der AACR2 bis 2002 durchgezogen.

Ab 2004 wurde eine Steuerungsgruppe (Joint Steering Committee for Development of RDA [JSC]) ins Leben gerufen, die von Anfang an einen internationalen Standard vor Augen hatte. Weiters soll das Regelwerk auch über die Grenzen des Bibliothekswesens hinaus Gültigkeit erlangen, da auch die Erfassung von Archiv- und Museumsgegenständen mitgedacht wurde.

2009 veröffentlichte das JSC die RDA in einer Vorversion, die von mehreren Bibliotheken und Bibliotheksverbänden kommentiert wurde. Nach einem Testlauf 2011 in der Library of Congress (LoC) und zwei weiteren amerikanischen Bibliotheken wurde die Einführung um weitere zwei Jahre verschoben. 2013 stieg die LoC als erste Bibliothek auf RDA um.

⁸ ILS, Programme, die alle Arbeitsabläufe in Bibliotheken abwickeln können.

Im deutschsprachigen Raum sieht der Zeitplan der DNB eine Implementierung von RDA in den großen Verbänden Ende 2015 vor. Mit der Zusammenführung aller Normdaten zur Gemeinsamen Normdatenbank (GND) 2013 ist der erste Schritt schon getan.

FRBR (FUNCTIONAL REQUIREMENTS FOR BIBLIOGRAPHIC RECORDS)

Die 1995 veröffentlichten FRBR⁹ bieten das erste Mal eine datenbankbasierte Darstellungsform der bibliographischen Metadaten nach einem Entity-Relationship-Modell. Bei der Entwicklung wurde vor allem auf die Einbindung von Normdaten, auf die Beziehungen zwischen Medien und die Möglichkeit der Datenübernahme Rücksicht genommen.

FRBR zerlegt die Beschreibung eines Mediums in einzelne Bereiche (Gruppen), in denen wiederum Entitäten unterschieden werden.

Die Entitäten der ersten Gruppe beschreiben das Medium in vier Stufen.

- Work – die abstrakte, konzeptuelle Inhaltsebene
- Expression – ein spezifischer Text in einer bestimmten Sprache
- Manifestation – die Publikation eines Textes
- Item – das einzelne Exemplar

Durch diese Aufteilung auf 4 Ebenen werden Grenzen gezogen, die es in der bisherigen 2-stufigen Beschreibung (Medium – Exemplar) nicht gab. Damit verbunden ist natürlich auch die Frage welche Informationen auf welcher Ebene lokalisiert sind. Aus der Gesamtheit aller Datenfelder der verschiedenen Ebenen fügt sich eine Beschreibung des Mediums zusammen.¹⁰ Auf diese Art können die verschiedenen Erscheinungsformen eines Werks über eine Suche gefunden werden, unabhängig davon, ob Titel oder Verfasser ident (geschrieben) sind.

Die zweite und dritte Gruppe umfassen die Entitäten Personen, Körperschaften, Konzepte (Inhalte), Objekte, Events und Plätze. Diese Inhalte wurden 2013 schon in Ausblick auf die Einführung von RDA im deutschsprachigen Raum in der GND (Gemeinsamen Normdatei) zusammengefasst.

FRBR beschreibt aber nicht nur Entitäten sondern auch Relationen: Beinahe jede Entität kann zu jeder anderen in Beziehung stehen. Aufgrund der sichtbar gemachten Relationen zwischen den einzelnen Entitäten eines Mediums, kann den verschiedenen Bedürfnissen von BibliothekarInnen und BenutzerInnen gut begegnet werden.

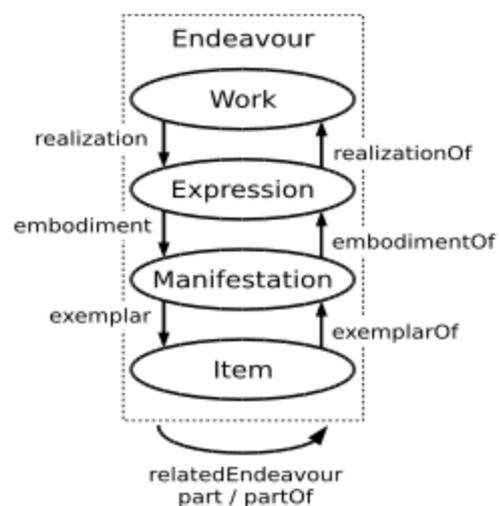


Abb. 1 Die Entitäten der ersten Gruppe und ihre Relationen
(<http://de.wikipedia.org/wiki/FRBR>)

⁹ Das zweite Beschreibungskonzept FRAD (Functional Requirements for Authority Data) unterschlage ich hier aufgrund der Kürze der Arbeit.

¹⁰ Dass die Beschreibung und vor allem die Zuordnung der Inhalte zu einzelnen Entitäten nicht ganz einfach ist, zeigen mehrere Publikationen wie z.B. Schaffner (2012).

Die Umsetzung des FRBR-Konzepts in den Bibliothekssoftwareprodukten lässt noch auf sich warten. Es ist anzunehmen, dass die Softwareanbieter erst auf ein neues Katalogisierungsregelwerk und somit erst ab 2015 reagieren werden. Bei der Entwicklung von RDA wurde als Beschreibungsmodell FRBR herangezogen. Somit käme das eine ohne das andere nicht aus.

Einzelne OPACs (z.B. Primo von Ex Libris), die in den letzten Jahren auf den Markt kamen, haben FRBR in Ansätzen implementiert. Über die Medienebene wird eine Werkebene eingezogen, die Verknüpfungen zwischen Werk, Expression und Manifestation darstellen.

Verbund-OPACs, die Daten verschiedenster Bibliotheken zusammenführen, können durch eine FRBRisierung ihrer Daten viel gewinnen. Verschiedene Ausgaben eines Mediums und verschiedene Medienarten können unter einem Werk zusammengefasst werden, innerhalb der Suchergebnisse bilden weiterführende Links Beziehungen ab. Als größtes Problem in diesem Bereich sehe ich die unterschiedliche Qualität der gelieferten Daten. Daher erscheint mir eine erfolgreiche FRBRisierung ohne Fremddaten kaum möglich.

RDA (RULES OF DESCRIPTION AND ACCESS)

Nachdem sich schon in den 90er-Jahren zeigte, dass die bisherigen Regelwerke den Entwicklungen im IT-Bereich entgegenlaufen und mit FRBR eine erste Öffnung in Richtung Entity-Relationship-Modelle vollzogen wurde, hat das Leitungsgremium für die Weiterentwicklung der AACR¹¹ beschlossen, sich an die Erarbeitung eines neuen internationalen Regelwerks zu machen. Neben den führenden angloamerikanischen Nationalbibliotheken und Bibliotheksverbänden ist seit 2012 auch die DNB im Joint Steering Committee vertreten.

RDA versucht eine klare Trennung zwischen der Erfassung der Daten (Description) einerseits und der Präsentation der Daten und dem Zugriff darauf (Access) andererseits einzuführen. Der Schwerpunkt der RDA wird auf der Bereitstellung von Richtlinien und Regeln zur Datenerfassung für die Wiedergabe der Merkmale und Beziehungen liegen, die mit den in den FRBR definierten Entitäten in Verbindung stehen. Ziel ist es, ein Set von Regeln für die Datenerfassung anzubieten, das unabhängig von einer bestimmten Struktur oder Syntax für die Datenspeicherung oder Anzeige angewendet werden kann.

Die Anzeige ist somit vollkommen von der Eingabe getrennt. Die aktuell übliche ISBD-Darstellung soll auch weiterhin erzeugt werden können, aber keine so zentrale Rolle (als RAK-Katalogisat) mehr spielen.

Die wichtigsten Gründe ein vollkommen neues Regelwerk zu erstellen waren

- die neuen FRBR-Termini: Die Verwendung der FRBR-Entitäten in den RDA ermöglicht besser gestaltete Kataloganzeigen, indem Informationen zu gleichen Titeln gruppiert dargestellt werden können.

¹¹ i.e. Joint Steering Committee for Revision of the Anglo-American Cataloguing Rules

- der Vorsatz alle Medienarten/-typen (Bücher, NBM, digitale Ressourcen) im Regelwerk mit ihren Besonderheiten abzubilden. Die Einbindung soll ohne viele Sonderregeln passieren und eine Flexibilität besitzen, dass Erweiterungen, um neu aufkommende Ressourceneigenschaften zu integrieren, problemlos möglich sind.
- die Abkehr von bisher gültigen Katalogisierungsregeln: grundlegende Prinzipien der auf den Paris Principles basierenden Regelwerke konnten durch die Entwicklung eines neuen Regelwerks fallen gelassen werden. So wird das Konzept des Haupteintrags durch Bestimmung von bevorzugten Access Points ersetzt.
- die Gültigkeit über die Grenzen des Bibliotheksbereichs hinaus
- die Anpassung an die Gegebenheiten der Datenbanktechnologien. Aber dennoch soll es alle Austauschformat- (MARC, XML) und Metadatenstandards (ISBD, Dublin Core) auch erfüllen. Dafür muss es Konkordanztabellen geben.

Die Hemmschuhe / noch nicht geklärten Punkte sind:

- Die Grundzüge des Regelwerks sind zwar schon seit mehreren Jahren bekannt, einzelne komplexe Fragestellungen sind aber vom JSC noch nicht endgültig entschieden. So steht die Erfassung von Mehrbändigkeit, aber auch die Umsetzung des FRBR-Begriffs „Werk“ in der Dateistruktur noch nicht fest.¹²
- Die Tatsache, dass bei der Erfassung der/die BenutzerIn, die danach suchen wird, im Mittelpunkt steht, bedeutet nicht automatisch, dass die Regeln auch einfacher werden. Weiters setzt die Umstellung auf das Denkmodell von FRBR die Katalogisierenden vor neue Entscheidungsaufgaben.
- Die Übernahme der alten Katalogisate ins neue Regelwerk: Da es nicht zielführend ist alle Datensätze, die in AACR oder RAK erfasst sind händisch zu überarbeiten ist ein wichtiges Kriterium die Konvertierbarkeit der Daten. Dadurch sind aber auch der vollkommenen Strukturänderung Grenzen gesetzt. Vor allem das Erstellen der FRBR-Hierarchie stellt Datenbankspezialisten vor ein Problem. Es gibt zwar die Annahme, dass ca. 80% der Medien das Werk nur eine Manifestation hat, aber beim Rest könnte es sehr kompliziert werden.¹³
- Software: Die Softwareanbieter für Bibliotheksprogramme stehen vor der Aufgabe Produkte zu erzeugen, die mit den neuen Hierarchien, den Begrifflichkeiten und den Beziehungen umgehen können. Hier ist noch kein Problembewusstsein zu entdecken.

Für den Verbund-OPAC des BVÖ stellt sich vordergründig die Frage, ob es weiterhin sinnvoll ist, der Verbunddatenbank RAK zugrunde zu legen, oder den Umstieg auf das internationale Regelwerk RDA mit dieser Plattform vorwegzunehmen? Hier wird natürlich auch zu berücksichtigen sein, dass die aktuellen Bibliotheksprogramme nicht einmal ganz RAK-konform sind und derzeit unmöglich eine volle RDA-Konformität zu fordern ist.

¹² vgl. Wiesenmüller (2013), S. 336

¹³ Die FRBRisierung beruht in den meisten Fällen auf Einträgen, die in Feldern wie Einheitssachtitel, Frühere Titel, Fußnoten usw. als Text und nicht als ID des zu verknüpfenden Datensatzes untergebracht sind. Hier spielt aber wieder die Vollständigkeit und Regelkonformität der Katalogisate eine große Rolle.

Es ist auch anzunehmen, dass im Laufe dieses Jahres die ersten Erfahrungen zu RDA und deren Umsetzung in Softwareprogrammen im Wissenschaftlichen Bibliotheksbereich veröffentlicht werden. Diese Quellen sollen verstärkt in die Überlegungen mit einbezogen werden, so wie es mir auch sinnvoll erscheint gerade in diesem Datenhaltungs- und Datenaustausch-Projekt die Nähe zu den Wissenschaftlichen Bibliotheken zu suchen.

AUSTAUSCHFORMAT (MAB, MARC, BIBFRAME)

Einheitliche Standards zur Übertragung von Mediendaten ermöglichen einen Austausch von Informationen zwischen verschiedenen Bibliotheksprogrammen. Die dafür entwickelten Formate (MAB, MARC, BIBFRAME) zerlegen die Titelaufnahme in Elemente, die sie wiederum fixierten Kategorien zuordnen.

MAB (Maschinelle Austauschformat für Bibliotheken) und MARC (Machine-readable Cataloging) beruhen auf dem jeweils regional gültigen Regelwerk.

MAB wurde mit dem Aufkommen von RAK von der DNB entwickelt. Das Format bildet die Elemente der Titelaufnahme einzeln ab. Die Kategorien sind inhaltlich in Segmente zusammengefasst (z.B. sind alle Kategorien zwischen 100 und 199 für Personen reserviert). Es gibt Formate für den Austausch von Normdaten und Exemplarinformationen. Ein Vorteil von MAB ist die Fähigkeit, Hierarchie und Beziehungen zwischen Datensätzen sehr leicht abzubilden. Nach der Überarbeitung in den 90er-Jahren war die Entsprechung zwischen MAB2 und RAK sehr groß.

MARC (und seine Unterarten MARC21, UNIMARC usw.) beruht auf den AACR und bildet in Ansätzen die ISBD-Darstellung ab. In MARC werden zum Teil mehrere verschiedene Inhalte mit definierten Trennzeichen in einer Kategorie zusammengefasst. In MARC gibt es ebenfalls Formate für den Austausch von Normdaten und Exemplarinformationen. Die DNB hat schon 2004 entschieden, auf MARC als Austauschformat umzusteigen¹⁴. 2013 wurde der Prozess abgeschlossen. Um MAB aber ersetzen zu können wurden grundlegende Änderungen an der Struktur von MARC vorgenommen (z.B. Abbilden der Hierarchie)¹⁵. In Hinblick auf die Einführung von RDA war der Umstieg wahrscheinlich zu voreilig.

Da sowohl MAB als auch MARC die Anforderungen von FRBR und RDA nicht erfüllen wurde von der Library of Congress schon 2011 die Entwicklung eines neuen Austauschformats (Bibliographic Framework Initiative) initiiert, an der auch OCLC und die DNB mitarbeiten. Im Mittelpunkt stehen Beziehungen zwischen Informationen und die Grundsätze von Resource Description Framework (RDF), das für die Beschreibung von Metadaten im Internet herangezogen wird.¹⁶

¹⁴ vgl. <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Formate/MARC21/formatumstieg.html> (abgerufen am 4.1.2014)

¹⁵ Nachdem weiterhin versucht wird, MARC RDA-fähig zu machen, ist dieses Format einem starken Wandel unterzogen, der sich wahrscheinlich erst nach der Einführung des neuen Regelwerks einpendeln wird.

¹⁶ Für weitere Informationen sei auf <http://www.loc.gov/bibframe/> und auf <http://bibframe.org/> verwiesen.

Die Entwicklung von BIBFRAME steckt noch in den Kinderschuhen – eine größere Akzeptanz erscheint erst mit dem Scheitern der Bemühungen, die 4-Jahrzehnte-alte Struktur von MARC ins 21. Jahrhundert zu retten, möglich.

Die Vorteile einer Neuentwicklung würden auf der Hand liegen, jedoch muss das Ergebnis sowohl mit allen Regelwerken, als auch mit den verschiedensten Varianten der Datenspeicherung kompatibel sein.

In der aktuellen Lage ist es schwierig die zukunftssicherste Variante zu wählen.

Für den Verbund-OPAC des BVÖ stellen sich im Zusammenhang mit den Formaten grundsätzliche Fragen:

- Ist eine formatbasierende Datenbank sinnvoll? Auf welches Format soll dann gesetzt werden?
- Welches Austauschformat soll für die Aktualisierung der Mediendaten herangezogen werden (MAB, MARC oder schon BIBFRAME) und in welcher Ausformung (TXT oder XML) soll das passieren? Unterstützen die aktuellen Bibliotheksprogramme diesen Standard? Aktuell läuft die Schnittstelle über ein firmenspezifisches Format, was von allen anderen Firmen (kostenpflichtige) Anpassungen notwendig macht.
- Inwiefern soll auch eine Aktualisierung der Normdaten erfolgen? Neben den offensichtlichen Vorteilen (Verweisungen, bessere Indexierung) kann es hier vor allem auch technische und rechtliche Schwierigkeiten geben. Ein großes Manko der derzeitigen Lösung ist ja, dass beim Export immer nur die Daten des jeweiligen Mediums exportiert werden, die Verknüpfungen zu Personennormdaten, Schlagworten und anderen Registern aber verloren geht. Verweisungen und Zusatzinformationen gehen somit verloren.

Verbund-OPACs leben von drei Komponenten:

- den Datenbanken, in denen die Mediensätze erfasst werden¹⁷
- der Schnittstelle, mittels der die Datensätze in einen gesamten Datenpool bzw. Index integriert werden
- den Suchfunktionen auf der Website.

Die Selbstbedienungsfunktionalität, die bei Bibliothekskatalogen ein wichtiges Mittel zur Kundenbindung ist, kann über eine bibliotheksübergreifende Plattform schwer bereitgestellt werden – darauf wird in dieser Arbeit daher nicht weiter eingegangen.

Da die technische Umsetzung von MARC(XML), FRBR und RDA in Öffentlichen Bibliotheken noch vollständig fehlt und auch die Wissenschaftlichen Bibliotheken erst zaghaf mit Bibliothekssoftware mit FRBR-fähigen, objektorientierten Datenbanken Erfahrungen sammeln, ist hier noch kaum etwas publiziert worden.

Es soll in dem Projekt aber trotzdem versucht werden, die neuen Standards zu unterstützen und vorzudenken. Einige Punkte bleiben aber trotzdem fraglich:

- Inwieweit werden die Softwarehersteller die Änderungen mittragen und umsetzen (können) um eine kompatible Schnittstelle bereitzustellen?
- Welche Möglichkeiten der Kataloganreicherung gibt es im Bibliothekarischen Umfeld?
- Welche zusätzlichen Funktionen können BibliothekarInnen und BenutzerInnen bei der Verwendung des Portals nützlich sein?

DATENBANKEN

Die Struktur einer bibliothekarischen Datenbank soll ein Austauschformat abbilden und somit Exports und Imports erleichtern.

Die Bibliothekssoftwarefirmen lassen sich dabei kaum in die Karten schauen. Oft ist die DB-Struktur über Jahre gewachsen und die zugrundeliegende Idee ist nicht mehr immer erkennbar. Die derzeit gültigen Regelwerke wurden in Grundzügen von allen Programmen umgesetzt, vor allem die Darstellung des Katalogeintrags in ISBD (RAK-Katalogisat) lassen einige Softwareprodukte schon unter den Tisch fallen..

Verbundkataloge lösen die Problematik unterschiedlicher Datenbankmodelle grundsätzlich mit mehr oder weniger klar definierten Schnittstellen (Z39-50, MARC-XML usw.).

¹⁷ Bei einer Integration von Online-Bibliotheksbeständen (Web-OPACs einzelner Bibliotheken) handelt es sich um mehrere Datenbanken, aus denen für die Detailanzeige Informationen abgerufen werden.

Ein Online-Zugriff auf Bestände hat zahlreiche Vorteile (Aktualität, keine doppelte Speicherung der Daten), birgt aber große Hürden (Live-Schnittstelle, Einbindung in die Ergebnisliste, Erkennung von Dubletten, Registersuche). Auch ist die Geschwindigkeit ein großes Fragezeichen.

Bei einer Offline-Version steht und fällt die Qualität der Daten schlussendlich mit folgenden Fragen: Wie häufig werden sie abgeglichen? Passiert das automatisch? Welche Daten werden übertragen? Wie erfolgt die Dublettenkontrolle?

SCHNITTSTELLE UND KATALOGANREICHERUNG

Die Schnittstelle beschreibt, wie zwei Datenbanken oder die Suchmaske und die Datenbanken miteinander kommunizieren können.¹⁸

Ein definiertes Set an Datenfeldern ermöglicht einen Abgleich der Daten zwischen verschiedenen Quellen. Da in modernen OPACs über Kataloganreicherung und Mash-Up nicht nur bibliothekarisch erschlossene Bestände eingebunden werden, muss diese Schnittstelle weiter gedacht werden.

Der Begriff Kataloganreicherung (Engl.: catalog enrichment) umfasst die Einbindung von Informationen und Inhalten, die über die Formalerschließung hinausgehen. Üblich sind hier mittlerweile die Anzeige des Covers, Links zu Datenbanken im Internet (z.B. Wikipedia, Rezensionsplattformen) oder die Anzeige von Inhaltsverzeichnissen (Tables of Content, TOCs).

Zeitgemäße Schnittstellen stehen somit vor der Aufgabe

- Daten aus verschiedenen Quellen entweder real in einer Datenbank oder über einen gemeinsamen Suchindex (die Daten bleiben in online zugänglichen externen Datenbanken) sinnvoll zusammenzuführen,
- auf die unterschiedliche Qualität der Datensätze zu reagieren und diese bestmöglich automatisiert zu heben,
- die Daten mit Hilfe externer Inhalte und Informationen zu verbessern um damit die Suche zu vereinfachen.

ZUSAMMENFÜHRUNG DER DATEN

Derzeit arbeiten die meisten Verbände mit mehr oder weniger standardisierten „Übersetzungstabellen“, die Datenbankmodelle miteinander kompatibel machen. Mit den bibliothekarischen Austauschformaten gibt es schon seit einigen Jahren sinnvolle Mittel um einheitliche Exporte zu erzeugen. Bibliotheks- und programmspezifische Eigenheiten stehen diesen Bestrebungen aber entgegen.¹⁹

¹⁸ In der vereinfachten Darstellung innerhalb dieser Arbeit, wird unter „Schnittstelle“ der gesamte Prozess des Zusammenführens der Daten und die Anreicherung mit Fremddaten verstanden.

¹⁹ vgl. zur Situation beim Österreichischen Bibliothekenverbund: Fechter, Beate (2013), S. 464

Da eine Suchmaske in weiterer Folge auf diese Daten zugreift, ist ein gemeinsamer Index bzw. gemeinsame Register für die Integrität der Daten und die Performance unumgänglich. Hier beginnen jedoch schon die ersten Schwierigkeiten. Die Austauschformate exportieren aktuell keine Registerinformationen bzw. werden die Austauschformate dafür nicht herangezogen. Somit müssen in der Gesamtdatenbank aus den vorhandenen Daten alle Register neu aufgebaut werden.

Es wäre somit sinnvoll, die Normdaten in der Verbund-Datenbank zu pflegen. Aufgrund der Menge der Datensätze in Bibliotheken Online wäre auch die Übernahme oder Online-Integration einer gewarteten Normdatenbank zu überlegen.

Ein großes Problem von Verbundkatalogen ist die Erkennung und Vermeidung von Dubletten. In Bibliotheken Online erfolgt die Dublettenkontrolle zur Zeit nur über die ISBN. Medien ohne ISBN werden somit automatisch als zusätzliche Datensätze eingefügt, auch wenn es diese Medien möglicherweise schon gibt.

Die neue Beschreibungsstruktur, die durch FRBR eingeführt wurde, könnte vor allem bei großen Beständen Vorteile bringen. Die Darstellung der zahlreichen Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Expressionen und Manifestationen eines Werks ermöglichen eine Zusammenführung aller Ausgabeformen. Die Navigation innerhalb der Datensätze wird einfacher und die Ergebnisliste wird übersichtlicher.

Da es derzeit aber noch keine Bibliotheksdatenbanken in (Öffentlichen) Bibliotheken in Österreich gibt, der die FRBR-Struktur zugrunde liegt, ist es schwer, Prognosen für die Machbarkeit dieses Ansatzes zu erstellen. Möglicherweise sind auch hier Fremddaten ein wirksames Mittel, um einen gewissen Grad der Einheitlichkeit herzustellen.

KONTROLLE DER DATENQUALITÄT

Die aktuelle Praxis im Öffentlichen Bibliothekswesen, dass in jeder Bibliothek die Daten eigens erfasst werden, bindet einerseits sehr große Personalressourcen, andererseits resultiert daraus eine unterschiedliche Qualität der Datensätze.

Durch Aus- und Fortbildungen versucht der BVÖ (finanziert durch Mitteln des Bundesministeriums) hier einen einheitlichen Standard zu erreichen. Auch die Einführung der Plattform www.katalogisate.at durch das Österreichische Bibliothekswerk kann als Aktion in diese Richtung gedeutet werden: Die teilnehmenden Bibliotheken verpflichten sich, einen Mindeststandard bei der Katalogisierung einzuhalten. Bei der Zusammenführung der Daten werden mit Hilfe einer Datenwaschmaschine²⁰ strukturelle Fehler behoben.

Durch die verstärkten Bestrebungen in diese Richtung und die Einbindung von Onlinequellen für Katalogisate in den Bibliotheksprogrammen steigt die Einheitlichkeit langsam. Bis die 10 Mio. Datensätze in den ÖBs aber kontrolliert und bereinigt sind, muss jedoch noch einiges getan werden.

Die Problematik kann auf verschiedene Arten angegangen werden:

²⁰ vgl.: <http://www.biblio.at/service/katalogisate/aktuelles.html>, Abgerufen am 2.1.2014

- Übernahme aller Mediendatensätze aus Fremddatenbeständen (z.B. DNB). Durch fehlerhafte Katalogisierung von Seiten der Bibliotheken kann es auch hier zu falschen Zuordnungen kommen.
- Optimierung der Dublettenerkennung, durch ein Set an Datenfeldern. Hier muss jedoch eine Gewichtung der Inhalte und eine Fehlertoleranz eingeplant werden.
- Datenübernahme aus Bibliotheken-Online inkl. einer Verbund-ID in die Bibliotheksdatenbank schon im Rahmen der Katalogisierung²¹.

Alles in allem muss man sich aber vom Gedanken des „first come, first served“ beim Einspielen der Daten verabschieden. Die bisherige Schnittstelle übernimmt den erstgesendeten Datensatz 1:1 von der liefernden Bibliothek. Die Exemplare anderer Bibliotheken werden nur mit diesem Datensatz verknüpft, ohne dass es zu Änderungen am Mediendatensatz kommt. Die möglicherweise besseren Katalogisate und deren Informationen (Schlagworte, Annotationen usw.) gehen verloren.

ANREICHERUNG MIT INHALTEN

Die Kataloganreicherung kann einerseits über bibliothekarische Quellen und andererseits über nicht bibliothekarische Online-Quellen erfolgen.

Zur ersten Gruppe gehören zum Beispiel die Datendienste der DNB²² (Inhaltsverzeichnisse/TOCs aktueller Bücher) und der HBZ²³ (Cover, TOCs, Vorworte usw.). Auch die OBVSG bietet für Bibliotheken des Österreichischen Bibliothekenverbundes diese Daten an. Der Vorteil einer solchen Lösung ist die bibliothekarische Aufbereitung der Daten und die leichte Einbindung. Die Kosten sprengen aber bei Bibliotheken mit geringen Medienbeständen den Rahmen. Auch große Bibliotheken und Verbände müssen hinterfragen, ob sich die Investition wirklich lohnt.

Die großen Initiativen der letzten Jahre gehen in Richtung einer allgemeinen digitalen Bibliothek. Ziel aller bibliothekarischen aber auch gewerblichen (z.B. Google) Digitalisierungsbestrebungen ist es, irgendwann die Kataloge nicht nur mit TOCs zu bestücken sondern mit den gesamten Texten.

Im Deutschsprachigen Raum wird von mehreren Bibliotheken eine gemeinsame Austauschplattform für Kataloganreicherung eingesetzt: <http://dandelon.com>. Seit 2003 nutzen die Bibliotheken *„diese Datenbank auch als frei zugängliche Suchmaschine, die die Anfrage automatisch gegen zahlreiche Fachthesauri validiert und darüber semantisch um Synonyme, Akronyme, Übersetzungen und Unterbegriffe erweitert und schließlich die Suchergebnisse nach Relevanz sortiert. Die Datenbank kombiniert die Suche in Feldern, die den jeweiligen Bibliothekskatalogen entnommen sind, zusätzlich importierten Daten von Verlagen, darunter vor allem Abstracts und Klappentexte sowie die digitalisierten oder importierten Volltexte bis hin zu ganzen Büchern. Die Suchergebnisse verlinken auf den*

²¹ Dieser Punkt ist aufgrund des Urheberrechts nur möglich, wenn das Katalogisat durch die liefernde Bibliothek erstellt wurde und nicht über ein kostenpflichtiges Katalogisatservice bezogen wurde.

²² siehe:

http://www.dnb.de/DE/Service/DigitaleDienste/Kataloganreicherung/kataloganreicherung_node.html
inkl. Preisblatt

²³ siehe: http://www.hbz-nrw.de/angebote/catalogue_enrichment/

jeweiligen Bibliotheksdatensatz zurück, wo ein Teil der Titel als E-Books lizenziert und direkt zugänglich sind.“²⁴

Im Internet werden zahlreiche Inhalte ebenfalls strukturiert und zum Teil kostenlos angeboten:

- Tagging und Annotationen über Plattformen wie www.librarything.com (durch Einbindung einer solchen externen Quelle werden die Daten von z.B. Librarything verbessert, der Verbund lagert die Vorteile der Anreicherung somit aus)
- Einbindung multimedialer Inhalte - z.B. Filme über Youtube
- Link zu Seiten auf Wikipedia (Personen, Schlagworte usw.)
- Links zu Inhaltsverzeichnissen, Bibliothekskatalogen, Buchhandel usw. über Wikipedia.²⁵

Das Einbinden von Fremddaten führt zu konzeptuellen und technischen Fragen, die vor allem in Hinblick auf eine Weiterentwicklung des Verbund-OPACs wichtig sind²⁶:

- Wie offen ist die Verbindung zu den Anwendungen Dritter? Ist nur ein Verlinken, oder auch die Integration in den Suchindex sinnvoll und möglich?
- Wie variabel ist die Schnittstelle? Wie schnell kann auf Änderungen der externen Anwendung (Relaunch) reagiert werden? Wie offen ist der Quellcode?
- Wie und durch wen können neue Quellen eingebunden werden?

OPTIMIERUNG DER SUCH- UND FILTERMÖGLICHKEITEN

Seit der Umsetzung des Bibliotheken-Online-Portals vor mehr als 10 Jahren haben sich die Suchmöglichkeiten in Katalogen und im Internet stark weiterentwickelt. Die Suchen sind freier und feldübergreifender geworden. Um trotz der Änderungen bessere Ergebnisse liefern zu können wurden vor allem die Indizes der Daten und die Reihung der Ergebnisse optimiert. Viele Suchmaschinen arbeiten auch mit Lexika und Thesauren im Hintergrund.

Durch verbesserte Indizes werden zusätzliche Funktionen wie Facettierung und die Suche nach ähnlichen Begriffen ermöglicht. Es ist jedoch fraglich, ob aus den gelieferten Mediendaten brauchbare Indizes erstellt werden können, oder diese extern zugekauft und direkt in den Suchindex des OPACs mit aufgenommen werden müssten.

BENUTZUNGSOBERFLÄCHE

Die Benutzungsoberfläche eines OPACs muss sich intuitiv bedienen lassen. Sowohl das Suchen, als auch das Extrahieren von Informationen (Druck, Export, Posting zum

²⁴ zit. nach. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kataloganreicherung> (abgerufen am 4.1.2014)

²⁵ Die Spezialseite <http://de.wikipedia.org/wiki/Spezial:ISBN-Suche> bietet nach der Eingabe einer ISBN eine Liste an Links zu Rezensionen, TOCs und den Datensatz in Bibliothekskatalogen und Buchhandlungen.

²⁶ vgl. Haubenwaller (2009), S. 30

Weiterempfehlen im Web2.0) und das Eingeben von Rezensionen und Tags muss einfach gehalten sein bzw. nach bekannten Methoden erfolgen.

Gewisse Grundzüge der Barrierefreiheit (Vergrößerung der Schrift, Änderung des Kontrasts) sollten schnell umsetzbar sein. Leider gibt es kaum OPACs, die das in ausreichendem Maße ermöglichen.

Die Liste der Suchergebnisse ist bei einigen OPACs variabel. Das beginnt mit der Anzahl der anzuzeigenden Treffer pro Seite und führt bis zur Anzahl der anzuzeigenden Zeilen pro Datensatz. Letzteres ermöglicht ein Umschalten zwischen einem schnellen Überblick über eine größere Menge an Daten und der Vorwegnahme der Detailanzeige in der Ergebnisliste.

Technisch machbar sind auch automatisch generierte Benutzungsprofile, wodurch allgemeine Vorschläge und Suchempfehlungen erzeugt werden können. Diese Profile sind leicht aus den Nutzungsdaten extrahierbar.

SUCHMÖGLICHKEITEN (EINFELD- UND ERWEITERTE SUCHE)

Die derzeitigen Trends fordern einerseits die Vereinfachung der Suche (nur mehr ein Suchschlitz), andererseits wird durch Kataloganreicherung der zu durchsuchende Index (z.B. durch Volltextindizierung) immens groß. Große Verbundkataloge brauchen immer häufiger ausgeklügelte Suchmaschinenmechanismen um diesen Spagat zu schaffen.

Aus mehreren Gründen ist die Indizierung von Volltexten und externen Mash-Up-Quellen für die Suche zu hinterfragen:

- Wird die Suche damit übersichtlicher und zielgerichteter?
- Welchen Einfluss haben Treffer in Volltexten und externen Quellen auf die Reihung der Ergebnisse?

Das Angebot einer Erweiterten Suche ist auf jeden Fall mitzudenken, da im bibliothekarischen Kontext über einzelne Felder viel konkretere Ergebnisse erzielt werden können. Meist ist dieser Vorteil jedoch nur bei Personen mit spezifischem Vorwissen (z.B. über Gegebenheiten einer Bibliothek) erkennbar.

Auch abgesehen von den Mediendaten können Suchen zu Bibliotheksdaten relevant sein. Somit sind einerseits Umgebungssuchen²⁷ (z.B. „Welche Bibliothek hat dieses Medium im Umkreis von 10 km?“) aber auch die Einbindung von Bibliotheksinformationen (Öffnungszeiten, Link zu Website und Mailadresse usw.) relevant.

SUCHE NACH ÄHNLICHEN BEGRIFFEN UND BISHERIGEN SUCHEN

Moderne Suchmaschinen vereinfachen die Suche mit zahlreichen Funktionen: Sie vergleichen bei der Eingabe die Buchstabenfolge mit häufig gesuchten Wörtern oder dem internen Index, es werden automatisch auch Rechtschreibfehler und andere

²⁷ Eine Lokalisierung der Bibliotheksadressen über eine Online-Plattform (z.B. Google Maps) ist dafür Voraussetzung.

grammatikalische Formen (durch Stemming) gefunden. Aber auch die Suche nach ähnlichen Ergebnissen, basierend auf bereits generierten Suchanfragen („Das könnte sie auch interessieren“) ist nicht mehr unüblich und wird vor allem im Online-Handel schon verwendet.

Ein für OPACs zugeschnittenes Service bietet bibtip²⁸, das das BenutzerInnenverhalten auf OPACs analysiert und bibliotheksübergreifend NutzerInnen auch Vorschläge liefern kann. Einzelne OPACs bieten direkt in der Detailanzeige des gesuchten Mediums interne Empfehlungen unter „Ähnliche Einträge“ an.²⁹

Mehrere OPACs ermöglichen auch die Speicherung der Suche als RSS-Feed. Dadurch werden UserInnen auf neue Medien zu diesem/n Suchbegriff(en) über RSS aufmerksam gemacht.

Wie bei allen Verbesserungen der Suche hängen diese Funktionen von der Qualität der Indizes ab. Eine Stärkung des Index durch das Einbinden von Normdaten könnte hier zu einer Vereinheitlichung der Begrifflichkeiten führen. Über die GND, die im Internet verfügbar ist, können diese Begrifflichkeiten wiederum leicht mit ihren Synonymen verknüpft werden. Die GND- Einträge sind mit einer Permanenten URL (z.B. <http://d-nb.info/gnd/4419565-5>) zugänglich und werden in der Wikipedia auch z.T. schon angegeben.

RELEVANZ RANKING

Je umfangreicher die Suchergebnisse ausfallen, desto wichtiger wird das Ranking innerhalb der Ergebnisliste. Das neue Regelwerk RDA definiert bevorzugte Zugriffspunkte, die schon einen ersten Ansatz liefern, welche Inhalte bei der Beschreibung und somit auch bei der Suche wichtiger sind. Je größer der Index wird (Stichwort: Volltextsuche), desto ausgefeilter muss auch das Ranking werden.

Im Mittelpunkt steht die Ausarbeitung feldspezifischer Gewichtungen, andererseits müssen darüber hinaus auch weitere (meist unspezifische) Faktoren in den Rankingalgorithmus miteinbezogen werden.

Interessant wären auf jeden Fall Faktoren wie³⁰:

- Popularität (vielleicht im Zusammenhang mit Entlehnzahlen)
- Aktualität (Erscheinungsdatum und Zugangsdatum)
- Verbreitung (Medien, die nur in wenigen Bibliotheken sind, werden geringer gewichtet)
- Datenquelle (Mashup-Daten und Volltexte werden geringer gewichtet)

²⁸ Informationen unter <http://www.bibtip.com/de>

²⁹ z.B.: <http://beluga.sub.uni-hamburg.de/vufind/Record/620147563>

³⁰ siehe: Oberhauser (2010), S. 29ff. Er verweist ebda auch auf die Bedeutung der BibliothekarInnen am Prozess des Rankings: „Die Parametrisierung des Relevance Ranking sollte daher unter der Kontrolle der anwendenden Bibliotheken stattfinden – sich auf das gekaufte Softwareprodukt bzw. die Fähigkeit von dessen Hersteller, einen guten Ranking-Algorithmus zu liefern, zu verlassen, wird vermutlich nicht immer zu dem gewünschten Ergebnis führen.“

Wichtig erscheint mir, dass die Regeln des Rankings variabel sind und auf die Besonderheiten des jeweiligen OPACs abgestimmt werden können.

TAGGING UND RATING

Datensätze von Medien können entweder durch die BibliothekarInnen, maschinell durch Kataloganreicherung oder durch Tagging von BenutzerInnen inhaltlich erschlossen werden.

Nur ein geringer Anteil der Medien im Katalog von Bibliotheken Online ist ausführlich beschlagwortet, durch die aktuelle Methode, nur den erstgelieferten Datensatz zu übernehmen, gehen durchaus auch elaboriertere Sacherschließungen³¹ verloren.

Die Methode des Taggings kommt dem Bedürfnis der BenutzerInnen entgegen, eigene und nicht standardisierte Begriffliche zu verwenden und lässt auch Rückschlüsse auf das Suchverhalten zu. Weiters ist auch die Handhabung (mittels Cloud und gewichteten Begriffen) intuitiver³² als die Benutzung eines Schlagwortkatalogs.

Eine einfachere Version des Taggings ist das Rating, bei dem Medien nicht inhaltlich beschrieben werden sondern nur eine subjektive Wertung abgegeben wird. Auch diese Funktion ist aus dem Online-Handel bekannt und wird vielleicht eher angenommen als die Möglichkeit Tags zu vergeben.

Ich stehe Bewertungs- und Mitmachsystem mit geteilten Gefühlen gegenüber: Einerseits zielt die Möglichkeit, an den Inhalten selbständig mitzuarbeiten auf eine erhöhte KundInnenbindung ab, andererseits sind solche Funktionen erst ab einer gewissen Nutzungsintensität auch wirklich ertragreich. Ein Katalog mit 4 Mio. Einträgen und nur 300 Bewertungen kann von diesen nicht profitieren.

DRILL-DOWN

Suchmaschinen und OPACS bieten seit einigen Jahren nicht mehr nur in der Recherchemaske Auswahlmenüs für Medienarten, Standorte usw., sondern auch Drill-Down-Funktionen in der Ergebnisliste.

Darunter versteht man die Möglichkeit, das Suchergebnis anhand von einzelnen Facetten (z.B. Sprache, Medienart, Zielgruppe, Erscheinungsjahr, Personen, Reihentitel usw.) weiter einzuschränken. Oft wird gleich mit der Einschränkungsvariante angezeigt, wie viele Ergebnisse dann noch übrigbleiben.

³¹ Durch das Zusammenführen der Daten würden in mehreren Fällen zwar ähnliche Schlagworte in einem Datensatz erzeugt werden, für die Suche würde sich das wie eine Tag-Cloud positiv auswirken. Falls ein Übernehmen des Katalogisats durch Bibliotheken angedacht wird, sollte aus der Menge der Schlagworte aber eine Auswahl (eventuell nach Normdatenkongruenz) getroffen werden

³² Das Konzept der Tag-Clouds wird laufend weiterentwickelt und kann auch mit Schlagworten oder Stichworten aus dem Mediendatensatz umgesetzt werden. Ein Beispiel dafür ist der Aquabrowser, den Haubenwaller (2009), S. 30f ausführlich beschreibt. Demo unter <http://www.serialssolutions.com/en/services/aquabrowser/demo>

Bei Verbund-OPACs muss im Vorfeld jedoch eine Standardisierung stattfinden, da jede Bibliothek mit anderen Begrifflichkeiten arbeitet. Dies trifft vor allem statische Facetten wie die Medienart oder die Sprache. Bei dynamischen Facetten (Titeln, Zielgruppen, Schlagworte usw.) ist das Problem nicht so groß, da es hier auch zu Überschneidungen kommen darf.

BEISPIELE FÜR (VERBUND-)KATALOGE

Dieses Kapitel soll anhand von Beispielen einen Überblick über den Entwicklungsstand bei Verbund-OPACs und Web-OPACs bieten. Die Darstellung geht nach einer kurzen Beschreibung des Katalogs auf einzelne Komponenten ein.

Viele OPACs arbeiten aktuell schon mit einem einzigen Suchschlitz, der sowohl mit Trunkierung, aber auch mit Platzhaltern und Phrasensuche umgehen kann. Auf diese grundlegenden Funktionen wird daher in der Darstellung nicht eingegangen. Auch eine benutzerdefinierte Sortierung der Ergebnisliste ist schon State of the Art.

WEB-OPAC

Der erste Abschnitt dieses Kapitels nimmt die in Österreich üblichen Web-OPACs unter die Lupe und untersucht sie hinsichtlich aktueller Funktionen.

PRIMO (EX LIBRIS)

Primo ist der aktuelle Web-OPAC der Firma Ex Libris³³. Er wird in Österreich in mehreren Universitätsbibliotheken schon eingesetzt. Als Beispiel habe ich die UB Graz gewählt (<http://unikat.uni-graz.at/>).

The screenshot shows the Primo search interface for the University of Graz library. The search term "Ökologie" is entered in the search bar. The results page shows two items:

- Multivariate Statistik in der Ökologie: Eine Einführung** by Leyer, Ilona; Wasche, Karsten. Berlin, Heidelberg : Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2007. E-Book. Online-Zugriff frei. Das ist 1 von 3 Ausgaben. Online Ressource, Standorte & Bestellen, Details.
- Politische Ökologie**. Ernst-Friedrich-Schumacher-Gesellschaft für Politische Ökologie, Gesellschaft für Ökologische Kommunikation, München München : Okom, Ges. für Ökologische Kommunikation München : Verl. f. Polit. Ökologie 1988 - [Erscheinungsverlauf: Nachgewiesen 6.1988 - 11.1993, Juli/Aug. = Nr. 12/13-32; [11.]1993, Sept./Okt. = Nr. [33]; 11.1993, Nov./Dez. - 22.2004 = Nr. 34-91/92; 23.2005/06=Nr. 93 -]. Zeitschrift. Verfügbar. Standorte & Bestellen, Details.

³³ Website (<http://www.exlibrisgroup.com/de/category/PrimoUeberblick>): „Bibliotheksnutzer wollen schnell, einfach und effektiv nach Informationen suchen und direkt auf sie zugreifen. Primo ist eine „One-Stop“-Lösung für das Finden und den Zugang zu lokalen und externen Ressourcen wie Bücher, Zeitschriftenaufsätze und digitale Objekte. Mit Primo können Bibliotheken die Qualität und den Reichtum ihrer Sammlungen herausstellen und ihren Nutzern ein zeitgemäßes Such- und Findeerlebnis anbieten.“

Primo bietet neben der Einfachen Suche auch eine Erweiterte Suche. Die Filterung der Ergebnisse ist über mehrere Kategorien möglich. Eine Sortierung nach Relevanz ist ebenfalls implementiert, eine Erläuterung der Relevanzmessung fehlt aber.

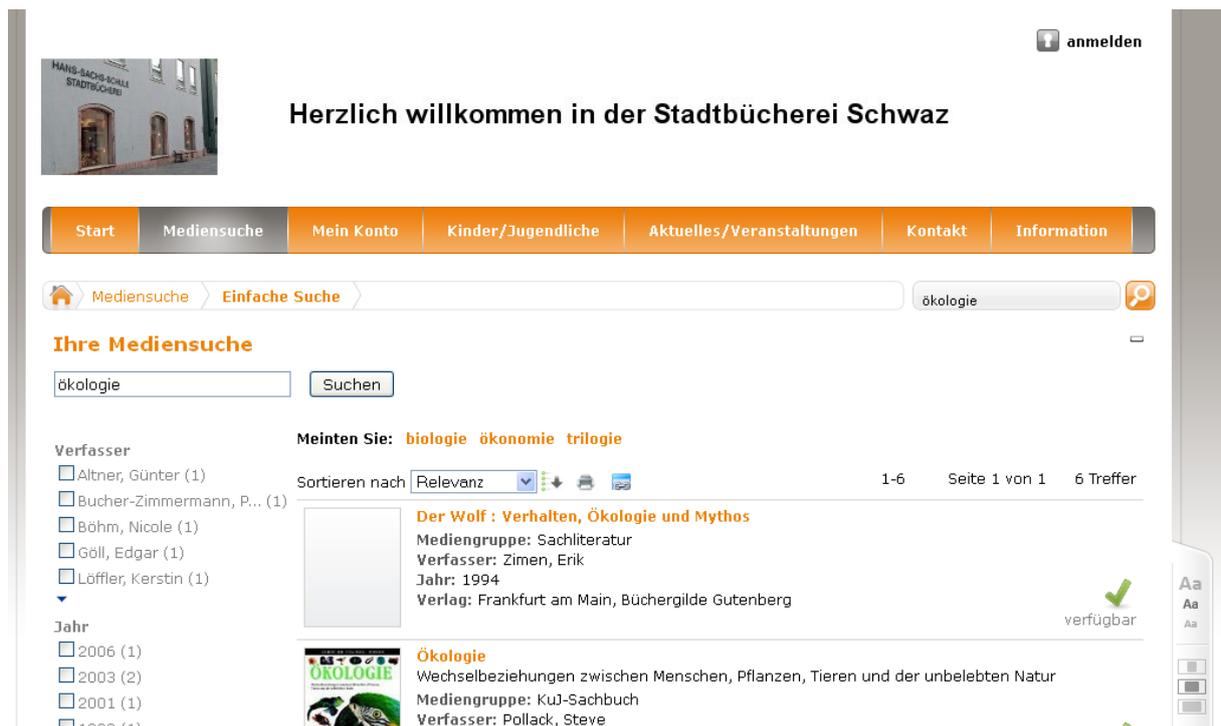
Eine neue Funktion ist die ansatzweise Unterstützung von FRBR-Gruppierung: Zumindest die verschiedenen Ausgaben eines Mediums werden zusammengefasst.

In der Detailanzeige des Mediums erscheinen für WBs relevante Funktionen wie Export von Zitaten, Links zu Inhaltsverzeichnissen, Volltexten und Coverbildern.

OPEN (OCLC)

OPEN ist der neu überarbeitete Web-OPAC (mit Portalfunktion) der Firma OCLC für BibliothecaPLUS (vormals BOND). Umgesetzt ist er in Österreich in einzelnen Bibliotheken (z.B.: Baden <http://www.buecherei-baden.at/> und Schwaz <http://schwaz.bibliotheca-open.de/>).

Es gibt diesen OPAC in zwei Varianten: als Kauf- oder als Mietvariante. Bei der zweiten Variante werden die Daten über eine Exportschnittstelle regelmäßig an den OPAC übertragen.



The screenshot displays the web-OPAC interface for the Stadtbücherei Schwaz. At the top, there is a navigation menu with options: Start, Mediensuche, Mein Konto, Kinder/Jugendliche, Aktuelles/Veranstaltungen, Kontakt, and Information. The search bar contains the term 'ökologie'. Below the search bar, the results are displayed in a list format. The first result is 'Der Wolf: Verhalten, Ökologie und Mythos' by Zimen, Erik, published in 1994 by Frankfurt am Main, Büchergilde Gutenberg. The second result is 'Ökologie' by Pollack, Steve, published in 2006 by KWI-Sachbuch. The interface also includes a sidebar with filters for author and year, and a 'Suchen' button.

Der OPEN bietet trotz grundlegender Überarbeitung wenige neue Funktionen. Die Suche teilt sich in Einfache und Erweiterte Suche, eine Filterung der Ergebnisse ist nach gewissen Kategorien möglich. Die Sortierung beinhaltet auch eine Variante „Relevanz“, wie sich diese errechnet ist jedoch nicht schlüssig.

Die Funktion „Meinten Sie:“ fängt Tippfehler ab, die Relevanz der angebotenen Worte ist wahrscheinlich der Größe des Bestandes geschuldet.

Die Detailansicht fasst die Mediendaten zusammen und ermöglicht neben dem Drucken auch das Kopieren eines Permalinks und das Posten des Mediendatensatzes über Social-Media wie Facebook und Twitter.

Ihre Mediensuche

Zur Trefferliste



Ferienlager NATÜRLICH!

Praktische Ökologie in Schule und Jugendfreizeit

Mediengruppe: KuJ-Sachbuch

Verfasser: Bucher-Zimmermann, Philipp; Pünchera, Tina

Jahr: 1998

Verlag: Stuttgart, Rex-Verl.

Exemplare

Details

Inhalt

Raus aus dem Schulzimmer oder dem Jugendkeller, den 45-Minuten-Takt der Lektik Ferienfreizeit als idealen Rahmen nutzen: ganz einfach Ferienlager NATÜRLICH, um in Die Beschäftigung mit Natur soll für Schulklassen wie Jugendgruppen zwar fachlich thematisiert: Unterwegs-Sein, Lagereinrichtungen, Kochen und Santiärbereich. E Checkliste für die Lagerplanung ergänzt den Ideenteil. Anregungen zur PR-Arbeit

LITTERA-WEB-OPAC

Der Web-OPAC der Firma Littera ist in Österreich bei größeren Öffentlichen und Schulbibliotheken weit verbreitet. Als Beispiele wurden die OPACs der Stadtbücherei Innsbruck (<http://www.stbinsbruck.web-opac.at>) und der Mediathek St. Johann (<http://www.st-johann.webopac.at>) herangezogen.

Littera bietet nur eine Mietvariante an, die Daten werden über ein Modul automatisch an die Datenbank des OPACs übertragen.

Stadtbücherei Innsbruck

Colingasse 5a
 A-6020 Innsbruck
 Tel. +430512-563372
 Fax +430512-5360-1497
 post.stadtbuecherei@innsbruck.gv.at
 http://stadtbuecherei.innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten:
 Montag 14 - 19
 Dienstag bis Freitag 10 - 17

[English](#) · [Hilfe](#)
[Anmelden](#)

Alle Kategorien
Einfache Suche
Erweiterte Suche
Neu eingetroffen
Stöbern
Meine Ausleihen
Meine Reservierungen
Meine Listen

Suche in allen Kategorien

1 - 10 von 38 Treffern [Nächste >](#)

Sortiert nach

Relevanz, Systematik, Haupteintrag, Haupttitel

[Ändern](#)

Suche in 1 Partnerbibliothek [Ändern](#)

	<p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Buch</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Intelligent wachsen: die grüne Revolution</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.7em;">Fücks, Ralf, 2013 GW.A, FÜCK</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.7em;">Reservieren</p>
	<p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Buch</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Ökologie: Die Wissenschaft vom Haushalt der Natur</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.7em;">Reihe: Sehen Staunen Wissen 1994 JN.B, Öko</p>
	<p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Buch</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Ökologie: Wechselbeziehungen zwischen Menschen, Pflanzen, Tieren und der unbelebten Natur</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.7em;">Reihe: Sehen Staunen Wissen 2003 JN.B, Pol</p>
	<p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Buch</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.8em;">Warum der Fisch im Wasser lebt: 142 Aufgaben und Lösungen zu Evolution, Ökologie und Verhalten</p> <p style="margin: 0; font-size: 0.7em;">Reihe: Biologisches Wissen in Frage und Antwort Bils, Werner, 2010</p>

Der Littera Web-OPAC bietet wenige neue Funktionen. Bei der Recherche wird eine Einfache und eine Erweiterte Suche unterschieden. Eine Filterung der Suchergebnisse erfolgt nur über die Medienart. Die Sortierung beinhaltet grundsätzlich als erste Variante die Relevanz, wie sich diese errechnet ist jedoch nicht schlüssig. Der Suchindex ist durch kein Wörterbuch oder Thesaurus gestützt. Tippfehler verhindert somit das Finden gewünschter Medien.

Die Detailanzeige weist einen Großteil der Datenbankfelder auf. Interessant ist die Verlinkung des Autors mit Wikipedia, ein Link zur Rezensionsdatenbank des Bibliothekswerks (inkl. vorgegebener ISBN) die Möglichkeit, eine Rezension zu verfassen, das Medium zu einer Liste hinzuzufügen und es weiterzuempfehlen. Die letzten drei Funktionen sind nur angemeldeten Personen möglich.

Warum der Fisch im Wasser lebt: 142 Aufgaben und Lösungen zu Evolution, **Ökologie** und Verhalten
Bils, Werner, 2010

Stadtbücherei Innsbruck

Verfügbar	Ja (1)
Exemplare gesamt	1
Exemplare verliehen	0
Reservierungen	Nicht reservierbar

Medienart: Buch
ISBN: 978-3-494-01460-9
Verfasser: Bils, Werner
Systematik: NA A - Allgemeine und einführende Schriften
Schlagworte: **Ökologie**, Verhaltensforschung, Evolution / Allgemeine Biologie
Verlag: Quelle & Meyer
Ort: Wiebelsheim
Jahr: 2010
Umfang: 201 S.
Altersbeschränkung: keine
Reihe: Biologisches Wissen in Frage und Antwort
Sprache: deutsch
Verfasserangabe: Werner Bils
Illustrationsang: zahlr. Ill.

BIBLIOWEB

Das Programm Biblioweb der Firma Exlibris ist eine webbasierende Software. Die Web-OPAC-Funktion ist somit eine integrierte Komponente. Alle Bibliotheken, die Biblioweb anwenden verfügen somit über einen eigenen Web-OPAC. Als Beispiele habe ich die Bücherei Raaba (<http://www.biblioweb.at/raaba>) und die Bibliothek Thalgau (<http://www.biblioweb.at/thalgau>) herangezogen.

Bücherei Raaba
8074 Raaba | Franz-Schedlbauer-Weg 37 | (0316) 401251-3 | jk@mx.xns.at

Willkommen Benutzerordnung Gebührenordnung Impressum BiblioWeb

Kinder- und Jugendbücher | Dichtung und Belletristik | **Sachbücher** | Zeitschriften | DVD | Hörbücher | Musik-CDs | Alle Kategorien | Spiele

Suchbegriff: Schlagwortsuche Neue Titel Mein persönlicher Bereich

8 Treffer! Ergebnis sortieren nach: Erscheinungsjahr

Bauernhof: Was ist Was: 117
Monika Wöhlert; Marion Wleczorek
Medienart: BUCH / Kinder- und Jugendbuch / Kinder- und Jugendmedien: Sonstige Sachthemen
Regalstandort (Systematik): JV
Verlag: Tessloff / Nürnberg (2004) / 48 Seiten
Schlagworte: Geschichte, Tiere, Pflanzen, Biologie
Dieser Titel ist derzeit verfügbar!

Experimentier-Buch: 175 Experimente aus Physik, Chemie und Biologie: Was ist was?
Rainer Köthe
Medienart: BUCH / Kinder- und Jugendbuch / Kinder- und Jugendmedien: Sonstige Sachthemen
Regalstandort (Systematik): JV
Verlag: Tessloff / Nürnberg (2001) / 127 Seiten
Schlagworte: Experiment, Naturwissenschaften, Luft, Wasser, Wärme, Schall, Licht, Mechanik, Magnetismus, Strom, Sinne, Experimente, Chemie, Biologie
Dieser Titel ist derzeit entlehnt!
voraussichtliche Verfügbarkeit ab: 07.01.2014

Der Biblioweb-OPAC bietet nur eine eingeschränkte Anzahl von Funktionen. Neben der Einfachen Suche gibt es die Suche nach Schlagworten. Eine Filterung der Suchergebnisse gibt es nicht, jedoch eine Auswahl nach Systematikgruppen - wobei nicht alle angezeigt werden. Sie Sortierung erfolgt nur nach drei Datenbankfeldern, eine Relevanzsortierung ist nicht realisiert.

Interessant ist die Möglichkeit schon in der Ergebnisliste den VerfasserInneneintrag in Wikipedia nachzusehen und nach Filmen und Bildern auf Google zu suchen.

VERBUND-OPACS

Der zweite Abschnitt dieses Kapitels widmet sich Verbund-OPACs mit einem Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Raum. Die drei anderen sind jedoch auf Grund ihrer Funktionen sehr interessant.

Die Anzahl der angeführten Verbund-OPACs ist leider nicht sehr umfangreich, da einige aufgrund ihres Alters nicht mehr als Vorbild herangezogen werden können (z.B. Sachsen-OPAC, BISON).

Andere wurden nicht angeführt, da sie als reine Meta-OPACs nur auf andere Verbundkataloge zugreifen (Karlsruher Virtueller Katalog, DigiBib).

ÖSTERREICHISCHER VERBUNDKATALOG

Der Österreichische Bibliothekenverbund (<http://search.obvsg.at/OBV>) ist ein Zusammenschluss aller großen Wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich (aktuell über 80), die mit Aleph arbeiten. Die Rechercheplattform ist Primo.

The screenshot shows the search interface of the Österreichischer Bibliothekenverbund (OBV). The search term 'Ökologie' is entered in the search bar. The results are sorted by 'Relevanz' (Relevance) and show 1-10 results out of 40,807 for the 'Gesambestand' (Total Collection). The results list includes:

- Ökologie** by Townsend, Colin R.; Begon, Michael; Harper, John L.; Hoffmeister, Thomas S.; Steidle, Johannes L. M.; Thomas, Frank. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, 2009. Online-Ressource - Überprüfen Sie die Verfügbarkeit in Ihrer Bibliothek!
- Ökologie** by Nentwig, Wolfgang. 1953-Heidelberg [u.a.] : Spektrum Akad. Verl., 2004. Online-Ressource - Überprüfen Sie die Verfügbarkeit in Ihrer Bibliothek!
- Ökologie** by Kalusche, Dietmar, 1944-. Mehrere Ausgaben gefunden. Alle 2 Ausgaben anzeigen.

On the right side, there are filters for 'Ergebnisse verbessern' (Medium, Buch, E-Book, Medientyp nicht erfasst) and 'Erscheinungsjahr/Datierung' (Bis 1958, 1958 bis 1971, 1972 bis 1985). There is also a 'Sprache' (Language) filter showing 24,442 German, 14,422 English, and 555 French results.

Primo³⁴ inkludiert mehrere Datenbanken, wobei durch die Konzeption des Verbundes mit gemeinsamen Norm- und Katalogdaten gearbeitet wird. Somit entfällt der Aufwand des Exports und Abgleichs der Daten und die Datenqualität ist deutlich höher.

Volltexte und Online-Ressourcen sind direkt eingebunden. In der Ergebnisliste werden auch Links zu Google Books und Wikipedia angeboten.

³⁴ Da Primo im Verbundkatalog kaum andere Funktionen anbietet als im Katalog der UB Graz, entfällt hier die genauere Analyse.

HESSEN-OPAC

Der Hessen-OPAC (<http://opac.hebib.de/>) fasst die Schulbibliotheken des Landes Hessen zusammen. Die Verwaltungssoftware ist Littera Windows, die Plattform eine angepasste Variante des Littera-Web-OPACs.

The screenshot shows the hessen.OPAC website. At the top, there is a blue header with the text "hessen.OPAC" and "Recherche im Verbund hessischer Schulbibliotheken. Ein Service von HKM und LAG." To the right of the header are the logos for HESSEN and LAG. Below the header, there is a navigation bar with "Bundesland Hessen" and a "Hilfe" link. A search bar contains the text "ökologie" and a "Suchen" button. Below the search bar, there is a "Region" section with a list of districts and their respective book counts: Wetteraukreis (149), Wiesbaden (128), Main Kinzig Kreis (97), Bergstrasse (85), Offenbach am Main (83), Gross Gerau (81), Waldeck Frankenberg (80), Schwalm Eder Kreis (77), Marburg Biedenkopf (71), Rheingau Taunus Kreis (68), Gießen (59), Vogelsberkreis (57), Main Taunus Kreis (48), Werra Meissner Kreis (20), Lahn Dill Kreis (9), and Darmstadt Dieburg (5). To the right of the search results, there is a blue bar indicating "1 - 10 von 856 Weiter >" and "Gesamtbestand von 370540 Medien in 0.041 Sekunden durchsucht". Below this, there are four search results listed: "Ökologie Software 2010", "Ökologie Lehrerbuch Buch 2009", "Ökologie I Zeitschrift", and "Kurskonzept Ökologie".

Der Verbund-OPAC bietet nur eine einfache Suche an. Die Suchergebnisse können nach mehreren Kriterien gefiltert werden. Die Einschränkung nach Bibliothek kann sowohl zuerst (anhand der Karte) aber auch durch das Drill-Down-Menü passieren.

Es sind weder beim Index noch bei den Daten Anreicherungen merkbar. Die Datenqualität leidet somit unter der Vielzahl der liefernden Bibliotheken.

AARGAUER BIBLIOTHEKSNETZ

Das Aargauer Bibliotheksnetz (<http://aargauer.aquabrowser.com/>) ist ein Zusammenschluss von mehr als 20 Wissenschaftlichen Bibliotheken im Kanton Aargau. Die gemeinsame Verwaltungssoftware ist Aleph, der Außenauftritt ist durch den Aquabrowser³⁵ sehr übersichtlich und ansprechend gestaltet.

The screenshot displays the Aargauer Bibliotheksnetz search interface. At the top, there is a search bar with the text 'kanton' and a 'Suche' button. Below the search bar, there are navigation links for 'Erweiterte Suche', 'Hilfe', 'Drucken', and 'My Discoveries'. The main content area shows search results for 'kanton', sorted by 'Relevanz'. The results list several books, including 'Basel (Stadt und Kanton)' by Polivka, Heinz (1980), 'Die Arbeitsgerichtsbarkeit im Kanton Basel-Landschaft' by Leuenberger, Marcel (1992), 'Kunstführer Kanton Basel-Landschaft' by Hoyer, Hans-Rudolf (1978), 'Aufnahme des Laufentals in den Kanton Basel-Landschaft: der Beitrag der Rechtspflegekommission und ihres Präsidenten' by Richli, Paul (2003), 'Umweltbericht Kanton Basel-Landschaft' (2003), and 'Katastrophenschutz nach "Schweizerhalle" unter besonderer Berücksichtigung des Risikomanagements im Kanton Basel-Landschaft' by Jaisli, Urs (1990). A sidebar on the right provides filters for 'Bibliothek', 'Medienart', 'Zeitraum', 'Urheber', and 'Sprache'. The top left corner features the logo of the Kanton Aargau and a navigation menu with 'E-Books', 'Bibliotheken', and 'Mein Konto'.

Der Verbund-OPAC bietet sowohl eine einfache, als auch eine erweiterte Suche an. Eine Verbesserung des Suchergebnisses ist über die Wolke in Beziehung stehender Worte, aber auch über Filterung im rechten Bereich möglich. Die Einschränkung auf die Bestände einer Bibliothek wird auch erst in diesem Schritt angeboten.

Für angemeldete UserInnen gibt es die Möglichkeit Tags zu vergeben, Rezensionen zu schreiben und Medien zu bewerten. Ein Export von Daten für die Zitiersoftware Endnote und die Web2.0-Verknüpfung „Weitersagen“ sind ebenfalls vorhanden.

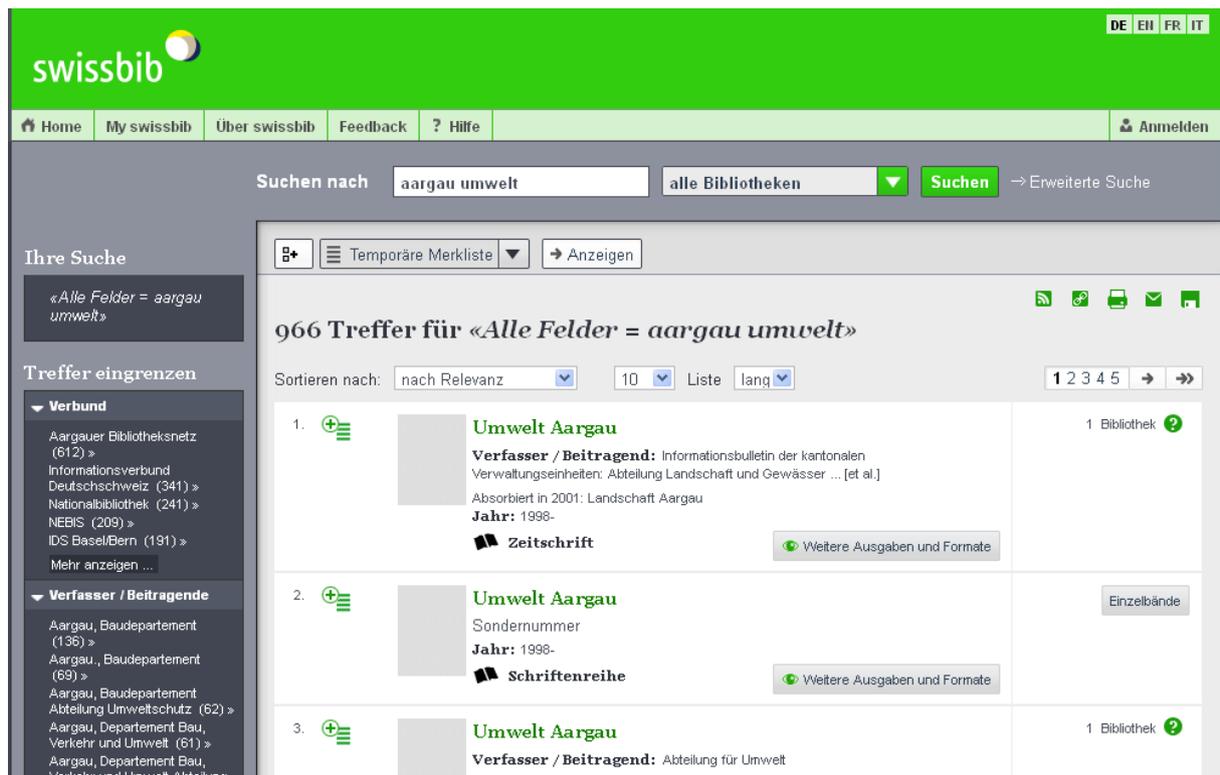
The screenshot shows the book details page for 'Basel (Stadt und Kanton) / von Heinz Polivka'. The page is divided into two columns. The left column contains metadata: 'Andere Titel: Exkursionsführer Basel (Stadt und Kanton)', 'Urheber: Polivka, Heinz', 'Impressum: Basel : Wepf , cop. 1980', 'Umfang: 116 S. . Ill., Kartensk. ; 24 cm', 'ISBN: 3-85977-103-5', 'Reihe: Geographischer Exkursionsführer der Region Basel ; Lfg. 3', 'Fussnote: Mit Literaturangaben', 'Lokaler Begriff: Basel-Stadt, Basel <Kanton>, Führer', and 'Permanenter Link: http://aargauer.aquabrowser.com/?itemid=|aargauer-marc|000021785'. The right column features a book icon, the title 'Buch', and links for '> Save or tag...', '> Export für RefWorks/Endnote', a 'WEITERSAGEN' button with social media icons, and '> Mehr bei Google Books'.

Durch die gemeinsame Datenbank ist die Konsistenz der Daten gewahrt und es muss kein Zusammenspielen von Daten erfolgen.

³⁵ Informationen zur Software finden Sie unter:
<http://www.serialssolutions.com/en/services/aquabrowser/>

Das Projekt swissbib (<http://www.swissbib.ch>) ist ein Zusammenschluss von ca. 900 Wissenschaftlichen Bibliotheken in der Schweiz unter einer Suchoberfläche. Die Daten stammen aus mehreren Bibliotheken und Verbänden und werden mit Hilfe von CBS von OCLC ³⁶ in einer Datenbank zusammengeführt. Als Suchmaschine wird das Open-Source-Produkt Lucine³⁷ eingesetzt, die Plattform basiert auf dem Open-Source-Produkt VuFind³⁸.

Unter der Seite <https://test.swissbib.ch/Search/Home> wird ein Ausblick auf die verbesserte Version der Suche gegeben, die 2014 vermutlich umgesetzt wird.



Der Verbund-OPAC bietet sowohl eine einfache, als auch eine erweiterte Suche an. Die Suchergebnisse können über Filterungen weiter eingeschränkt werden. Auffällig ist der Ansatz der FRBRisierung mit dem Button „Weitere Ausgaben und Formate“.

Wie das Beispiel mit „Harry Potter und der Feuerkelch“ zeigt, ist das Zusammenführen von Daten aus verschiedenen Bibliotheken komplexer als gedacht. Die Datensätze 3, 4 und 6 sind vermutlich Dubletten, Nr. 5 ist die MP3-Version, die Medienartbezeichnung ist bei den Datensätzen nicht einheitlich. Die Zusammenfassung mehrerer Expressionen (unterschiedliche Sprache) passiert nicht.

1	Harry Potter und der Feuerkelch Verfasser / Beitragend: Joanne K. Rowling ; aus dem Engl. von Klaus Fritze	2013	Buch	Deutsch
2	Harry Potter und der Feuerkelch Verfasser / Beitragend: Joanne K. Rowling	2012	Buch	Deutsch
3	Harry Potter und der Feuerkelch vollständige Lesung ; ab 10 Jahren Verfasser / Beitragend: Joanne K. Rowling ; Gelesen von Rufus Beck ; Regie: Angela Kuhn	2010	Hörbuch	Deutsch
4	Harry Potter und der Feuerkelch Verfasser / Beitragend: Joanne K. Rowling ; gelesen von Rufus Beck	2010	Ton	Deutsch
5	Harry Potter und der Feuerkelch Verfasser / Beitragend: Joanne Kathleen Rowling	2010	Hörbuch	Deutsch
6	Harry Potter und der Feuerkelch Verfasser / Beitragend: Joanne K. Rowling	2010	Vollständige Lesung	Deutsch

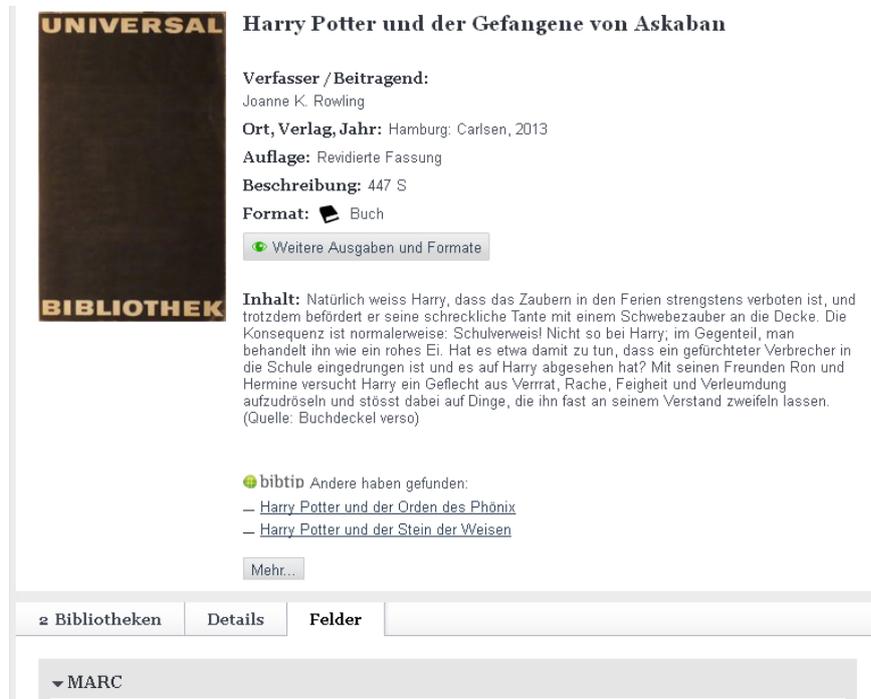
³⁶ Informationen unter: <http://www.oclc.org/de-DE/cbs.html>

³⁷ Informationen unter: <http://lucene.apache.org/solr/>

³⁸ Informationen unter: <http://vufind.org>

Die Recherche nach Bibliothek ist auch bei der Standardsuche möglich – die Auswahl aus einem Register ist auf den ersten Blick umständlich – da hier aber nur die Verbände und große Einzelbibliotheken aufscheinen werden keine 900 Einträge angeboten.

Die Detailanzeige des Datensatzes ermöglicht weiterführende Links über die bibtip-Funktion und das Herunterladen des MARC-Katalogisates.



The screenshot shows a library catalog record for the book "Harry Potter und der Gefangene von Askaban". On the left is a book cover with "UNIVERSAL BIBLIOTHEK" written on it. The main text area contains the following information:

Harry Potter und der Gefangene von Askaban

Verfasser / Beitragend:
Joanne K. Rowling

Ort, Verlag, Jahr: Hamburg: Carlsen, 2013

Auflage: Revidierte Fassung

Beschreibung: 447 S

Format:  Buch

[Weitere Ausgaben und Formate](#)

Inhalt: Natürlich weiss Harry, dass das Zaubern in den Ferien strengstens verboten ist, und trotzdem befördert er seine schreckliche Tante mit einem Schwebenzauber an die Decke. Die Konsequenz ist normalerweise: Schluhweis! Nicht so bei Harry; im Gegenteil, man behandelt ihn wie ein rohes Ei. Hat es etwa damit zu tun, dass ein gefürchteter Verbrecher in die Schule eingedrungen ist und es auf Harry abgesehen hat? Mit seinen Freunden Ron und Hermine versucht Harry ein Geflecht aus Verrat, Rache, Feigheit und Verleumdung aufzudröseln und stösst dabei auf Dinge, die ihn fast an seinem Verstand zweifeln lassen. (Quelle: Buchdeckel verso)

bibtip Andere haben gefunden:

- [Harry Potter und der Orden des Phönix](#)
- [Harry Potter und der Stein der Weisen](#)

[Mehr...](#)

Navigation tabs: **2 Bibliotheken** | **Details** | **Felder**

Dropdown menu: **▼ MARC**

WORLDCAT (OCLC)

Worldcat (<http://www.worldcat.org>) ist der weltgrößte Zusammenschluss von bibliothekarischen Daten. Zwischen 10.000 und 70.000³⁹ Bibliotheken haben ihre Bestände dort eingestellt. Der Austausch der Daten erfolgt grundsätzlich über eine MARC-Schnittstelle.

The screenshot shows the WorldCat search interface. At the top, there is a search bar with the query 'ökologie' and a 'Suche' button. Below the search bar, there are options for 'Erweiterte Suche' and 'Bibliothekssuche'. The search results are displayed in a list format, showing the first three results. The first result is 'Ökologie : Mensch - Umwelt' by Harold Sprout and Margaret Sprout, published in 1971. The second result is 'Demokratie, Ökologie, Föderalismus' from the 'Internationale Gesellschaft für Politik, Friedens- und Umweltforschung'. The third result is 'Ökologie der Wassertiere'. On the left side, there is a 'Format' filter menu with various options like 'Alle Formate', 'Buch', 'E-Book', etc. At the bottom, there is a 'Grenzen Sie Ihre Suche ein' section.

WorldCat bietet sowohl eine Einfache als auch eine Erweiterte Suche an. Die Filterung der Ergebnisse ist nach verschiedenen Kriterien möglich. Die Sortierung ist standardmäßig auf „nach Relevanz“ eingestellt.

Über die Funktion „Ausgaben und Formate“ werden die verschiedenen Ausgabeformen (Unterschiedliche Sprache, Medienart und Auflage) eines Werks zusammengefasst. Der Deckungsgrad ist schon relativ hoch – in meinen Tests habe ich nicht allzu viele nicht zugeordnete Datensätze gefunden.

The screenshot shows the detailed view of a book entry in WorldCat. The title is 'Demokratie, Ökologie, Föderalismus'. The author is 'Internationale Gesellschaft für Politik, Friedens- und Umweltforschung'. The publisher is 'Frankfurt am Main ; New York : P. Lang'. The format is 'Zeitschrift, Magazin : Serien' and the language is 'Deutsch'. The database is 'WorldCat'. There is a rating section with 5 stars and a note that it has not been rated yet. Below the rating, there is a search box for related articles. On the right side, there is a section titled 'Bibliotheken in der Nähe' (Libraries near you) with a list of libraries and their distances. The first library is 'Faculty of Law, Maribor' at 17m / 27.3km. The second is 'Univerzitetna knjižnica Maribor' at 16m / 27.4km. The third is 'Medicinska fakultata, Maribor' at 16m / 27.4km.

Die Detailanzeige bietet die Möglichkeit, das Werk zu bewerten, zu rezensieren, Tags hinzuzufügen und über Soziale Medien weiterzuempfehlen.

³⁹ Die angegebenen Zahlen variieren sehr stark: 10.000 auf www.worldcat.org, 70.000 auf http://en.wikipedia.org/wiki/Online_public_access_catalog

THE EUROPEAN LIBRARY

Die European Library (<http://www.theeuropeanlibrary.org>) ist eine Initiative von drei europaweiten Bibliotheksverbänden (CENL, LIBER und CERL) und umfasst zahlreiche Wissenschaftliche Bibliotheken in Europa (unter anderem 48 Nationalbibliotheken).

The screenshot shows the European Library search interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'Über', 'Mitgliedschaft', 'Für aktuelle Partner', 'Anmelden', and 'Deutsch (de)'. The main header features the 'The European Library' logo with the tagline 'Connecting knowledge' and a search bar containing 'Suche...'. Below the search bar are navigation tabs for 'HOME', 'FINDE', and 'DIENSTE FÜR FORSCHER'. The search results page for 'ecology' is displayed, showing a breadcrumb trail 'Home → Suche nach "ecology"'. The results are filtered by 'Alles' and 'Verteilte Suche'. A sidebar on the right offers filtering options under 'EINSCHRÄNKEN', including 'Suche innerhalb der Suche', 'Zugänglichkeit', 'Fachbereich', 'Sprache', 'Beiträger', and 'Sammlung'. The main results list shows three items: 'Human ecology' (British Library), 'Applied Ecology' (British Library), and 'Advances in molecular ecology' (National Library of Czech Republic). Each item includes a thumbnail, title, publisher information, and links to 'bei der Bibliothek', 'See other versions', and 'See similar works'.

Die Ergebnisliste bietet mehrere Kriterien zur Filterung an. Eine FRBRisierung passiert im Bereich von Ausgaben und Medienarten. Ein Link auf ähnliche Werke (ähnlicher Titel) wird in der Ergebnisanzeige ebenfalls angeboten.

Zum Suchbegriff werden auch Treffer in der Europeana und in Core (einem Aggregator von Open Access-Informationen) angezeigt.

TROVE (NATIONAL LIBRARY OF AUSTRALIA)

Der Australian Union Catalogue (<http://www.nla.gov.au/libraries/>) umfasst mehr als 1000 Bibliotheken aus ganz Australien. Der Verbund integriert auch Daten aus anderen Kulturellen Institutionen.

The screenshot shows the Trove website interface. At the top, it says 'NATIONAL LIBRARY OF AUSTRALIA' and 'Trove'. There are navigation links like 'Home', 'About', 'Site news', 'Statistics', 'Tags', 'Help', 'Forum', and 'Contact us'. A search bar contains the word 'ecology' and a 'Search' button. Below the search bar, there are filters for 'Available online', 'Australian content', and 'In my libraries'. The main content area is divided into three columns: 'Refine your results:', 'Books', and 'Pictures, photos, objects'. The 'Refine your results:' column shows a list of formats: Article (744,504), Journal or magazine article (244,973), Other article (256,166), Report (137,679), Review (27,510), Book (83,990), Illustrated (56,130), Data set (26,817), Thesis (15,927), and Conference Proceedings (14,991). The 'Books' column shows two results: 'Ecology / Robert E Ricklefs' (10 versions, 1973-2000) and 'Ecology / Michael Scott' (1994). The 'Pictures, photos, objects' column shows six results, including 'Ecology / by Edward Ortleb and Rich...', 'Ecology : the pollution problem : t...', 'Ecology : the problem of water poll...', 'Ecology : solid waste disposal', and 'Ecology : the problem of air poluti...'. There are also links to 'Open Library' and 'View online' for the books.

Trove bietet sowohl eine Einfache als auch eine Erweiterte Suche an. Das Suchergebnis kann nach verschiedenen Kriterien gefiltert werden. In eigenen Spalten werden auch Ergebnisse von Bildern, Fotos und Objekten und von externe Websites (am Screenshot nicht zu sehen: Amazon, Google und Wikipedia) angezeigt.

Die FRBRisierung ist schon sehr gut erkennbar: die verschiedenen Auflagen, die verschiedenen Medienarten und unterschiedlichen Sprachen werden mit Hinweisen (z.B. 10 versions) angezeigt.

Kataloganreicherung passiert über Links zu OpenLibrary (<https://openlibrary.org/>).

UserInnen können über RSS-Feed von neuen Medien zu einer Suchabfrage benachrichtigt werden. Die Vergabe von Tags und Kommentaren durch BenutzerInnen und die Empfehlung über Soziale Medien ist ebenfalls möglich.

ZUSAMMENFASSUNG

So unterschiedlich die Web- und Verbund-OPACs in ihren Datenstrukturen und Funktionen sind, zeigt sich trotzdem eine Gemeinsamkeit: Ein funktionstüchtiger Suchindex, eine übersichtliche Präsentation der Suchergebnisse und ansprechende Verknüpfungen zu externen Seiten/Angeboten machen den Großteil der Attraktivität eines OPACs aus.

Hinsichtlich der Zusammenführung der Daten bieten WorldCat und Trove die besten Ergebnisse. Der Österreichische Bibliothekenverbund und das Aargauer Bibliotheksnetz sind mit Bibliotheken Online aufgrund der gemeinsamen Datenbank nicht vergleichbar.

RESÜMEE UND AUSBLICK

Die Aktualisierung von Bibliotheken Online soll 2014 in Angriff genommen werden. Diese Projektarbeit stellt eine Statuserhebung und eine Ideenfindung im Vorfeld der Umsetzung dar.

PROJEKTABLAUF

Die einberufene BVÖ-Arbeitsgruppe wird im ersten Schritt ein Konzept erstellen. Die Ergebnisse werden in einer Leistungsbeschreibung festgehalten, die die Grundlage für die Ausschreibung darstellt, die von der BBG begleitet wird. Die EDV-Abteilung des BVÖ wird den gesamten Prozess begleiten.

Die Terminplanung ist von verschiedenen Komponenten abhängig. Die Konzeptphase umfasst mehrere Besprechungen mit der Arbeitsgruppe als deren Ergebnis ein Forderungskatalog stehen soll. Die Ausschreibungsphase holt dann auch Firmen ins Boot, mit denen die Konzepte wiederum weiterentwickelt und umgesetzt werden sollen.

Die Anforderungen an einen modernen Verbund-OPAC sind zahlreich – meine Projektarbeit soll ein paar wichtige Punkte aufzeigen, die in anderen Katalogen schon umgesetzt wurden.

In den Arbeitsgruppensitzungen sollen sinnvolle Standardfunktionen, aber auch innovative Neuerungen besprochen werden. Das Ergebnis könnte sich somit stark von einem „OPAC von der Stange“ unterscheiden. Dies könnte sich bei der Ausschreibung zu einem Preistreiber entwickeln, da die Softwarefirmen Sonderprogrammierungen eigens verrechnen könnten.

Probleme sehe ich vor allem bei der Umsetzung neuer Bibliothekarischer Standards. Ein Ignorieren von Änderungen dieses Ausmaßes wäre jedoch fahrlässig.

Die umfangreiche Literatur im WB-Bereich zu FRBR, RDA und MARC spricht Bände. Auch hier sind die Standards noch nicht angekommen, auch wenn sie Ende 2015 schlagend werden. Im Rahmen der Arbeitsgruppe sollte auch dieser Thematik Raum gegeben werden.

REFLEXION MEINER ROLLE

Die theoretische Aufbereitung des Status Quo und der Anforderungen an einen modernen Web-OPAC in dieser Projektarbeit haben mich in unterschiedlicher Form gefordert.

Durch die laufenden Projekte (v.a. die Jahresmeldungsplattform) in der EDV-Abteilung war eine Beschäftigung mit der Projektarbeit innerhalb der ersten drei Quartale 2013 nicht möglich. Durch die Verschiebung des Projektstarts hat sich auch der Inhalt meiner Arbeit geändert. Meine Rolle war somit eher die eines „Wegbereiters“ als die eines Chronisten. Diese Rolle habe ich nicht allzu gut erfüllt, aber es gibt im Rahmen der Arbeitsgruppe und der Erstellung des Forderungskatalogs Möglichkeiten, diese Lücke auszufüllen.

Viele Ideen und Anregungen kamen auch von meinen KollegInnen aus der EDV-Abteilung. Vor allem Barbara Haubenwaller hat in Hinblick auf Kataloganreicherung und Suchmaschinen gute Inputs gegeben. Mein Schwerpunkt liegt bei dem Projekt ja eher auf der Datenbasis und der Erstellung sinnvoller Indizes.

Und wie bei so vielen Projekten, habe ich wiederum zu spät begonnen.

LEITFRAGEN (ZIELE)

1) Welche Auswirkungen hat eine mögliche Anpassung des Verbundkatalogs an neue Bibliothekarische Regelwerke auf die Bibliotheken und die Softwarehersteller?

Die Auswirkungen sind leider kaum absehbar, da sowohl die Öffentlichen Bibliotheken, als auch die Softwarehersteller diese Änderungen ignorieren. Die größte Schwierigkeit sehe ich jedoch darin, vor 2016 überhaupt eine Firma zu finden, die einen Verbund-OPAC mit FRBR und RDA umsetzt.

2) Welche Maßnahmen (technische Weiterentwicklungen) müssen getroffen werden, um die Benutzerfreundlichkeit der Seite zu erhöhen?

Grundlegend sind vor allem die Verbesserung der Datenqualität, die Vereinfachung der Such- und Filtermöglichkeiten und die Steigerung der Retrievalgeschwindigkeit.

3) Welche Services und Möglichkeiten bieten andere Verbundkataloge an und sind diese im Rahmen von Bibliotheken Online sinnvoll und umsetzbar?

Interessant waren für mich vor allem die verschiedenen Möglichkeiten der Facettierung, die Gruppierung von Datensätzen (FRBRisierung) und die automatischen Links zu Informationen im Internet. Inwiefern diese Services für Bibliotheken Online adaptiert werden können, hängt wohl von der umgesetzten Datenbankstruktur ab.

LITERATURVERZEICHNIS

PUBLIKATIONEN

Fechter, Beate:

Kataloganreicherung auf Exemplarebene oder Exemplaranreicherung auf Katalogebene?
: Mit der Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler auf dem Weg zum Katalog 2.0 / von
Beate Fechter, Karoline Gattringer und Marion Wendt. – In: Mitteilungen der VÖB 66
(2013) Nr. 3/4, S. 458-465

eCommerce Web Site Performance Today : an Updated Look at Consumer Reaction to a
Poor Online Shopping Experience ; a commissioned study / conducted by Forrester
Consulting on behalf of Akamai Technologies - Cambridge, MA : Forrester Consulting,
2009

<http://de.scribd.com/doc/50109180/Forrester-Consulting-eCommerce-Web-Site-Performance-Today> (geladen am 26.12.13)

Friedrich, Gudrun:

Bibliotheken – Aufbruch ins digitale Zeitalter : Hausarbeit im Rahmen der Ausbildung
zur hauptamtlichen Bibliothekarin / Gudrun Friedrich. – Wien : BVÖ, 2002. – 27 S.

Functional Requirements for Bibliographic Records : Final Report / IFLA Study Group on
the Functional Requirements for Bibliographic Records. – IFLA, 2008. – 137 S.

<http://www.ifla.org/publications/functional-requirements-for-bibliographic-records>
(geladen am 4.1.2014)

Haubenwaller, Barbara:

Herausforderung Bibliothek 2.0 : Chancen und Risiken für Verbundkataloge durch die
Anreicherung mit Web 2.0-Konzepten / von Barbara Haubenwaller. – Wien : Campus02,
2009. - 149 S.

Klauß, Henning:

RDA: Folgen für die Katalogisierung und die OPAC-Gestaltung / Henning Klauß. - In:
Bibliotheksdienst 2013, Jg. 47, Heft 3-4, S. 225-230

Nafe, Kerstin:

Resource Description and Access (RDA) – ein Schulungskonzept für die Fortbildung in
Deutschland ; Diplomarbeit / von: Kerstin Nafe. – Potsdam : Fachhochschule Potsdam,
2009. – 124 S.

<http://ebookbrowse.net/diplomarbeit-kerstin-nafe-7196-schulungskonzept-rda-pdf-d69118883> (geladen am 4.1.2014)

Oberhauser, Otto:

Relevance Ranking in den Online-Katalogen der „Nächsten Generation“ / von Otto
Oberhauser. – In: Mitteilungen der VÖB 63 (2010) Nr. 1/2, S. 25-37

Pfaff, Christian:

Bieten die neuen Entwürfe des „Joint Steering Committee for Development of RDA“ vom Oktober 2008 eine fundierte Grundlage für eine strategische Entscheidung zugunsten der Anwendung der RDA in Deutschland? / Von Christian Pfaff. – Berlin : Humboldt-Universität, 2010. – 80 S. (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 265)

<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/index300.html> (geladen am 4.1.2014)

Schaffner, Verena Maria:

FRBR in MAB2 und Primo - ein kafkaesker Prozess? : Möglichkeiten der FRBRisierung von MAB2-Datensätzen in Primo, exemplarisch dargestellt an Datensätzen zu Franz Kafkas "Der Process" / Verena Maria Schaffner. - Graz ; Feldkirch : Neugebauer, 2012

Wiesenmüller, Heidrun:

RDA in der bibliothekarischen Ausbildung : der Umstieg auf das neue Regelwerk aus Sicht von Lehrenden und Unterrichtenden / Heidrun Wiesenmüller. – In: Bibliotheksdienst 2013, Jg. 47, Heft 5, S. 334-356

VERWENDETE WEBSITES:

<http://de.wikipedia.org>

<http://www.biblio.at>

<http://www.bibliotheken.at>

<http://www.bvoe.at>

<http://www.dnb.de>

<http://www.hbz-nrw.de>

<http://www.intelligent-information.de>

<http://www.loc.gov/marc/umb/> (Einführung in MARC)

<http://www.payer.de> (Einführung in RAK und MAB)

<http://www.rda-jsc.org/> (Joint Steering Committee for Development of RDA)

Abstract:

Stieber, Martin:

Bibliotheken Online – Relaunch und Funktionserweiterung : theoretische Grundlagen für die Aktualisierung des Verbundkatalogs Öffentlicher Bibliotheken in Österreich ; Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken im gehobenen Fachdienst ; 2012–2014 / Martin Stieber. – Wien : Büchereiverband Österreichs (BVÖ), 2014. – 36 S.